



Titus Dittmann Stiftung



JAHRESBERICHT 2015 – 2021

INDEX

Präambel	2
skate-aid macht Kinder stark	2
Organisationsprofil	4
Informationen zur Stiftung	4
Aufgaben und Zusammensetzung der Organe	4
Kontrollsysteme	6
Verbundene Organisationen	6
skate-aid support GmbH	6
Zusammenarbeit zwischen den skate-aid Organisationen	8
Aufgaben und Ziele	9
Aufgaben gemäß Satzung	9
Zielsetzung	9
Strategie und Förderansatz	10
Wie das Skateboarding als pädagogisches Werkzeug funktioniert	11
Tätigkeiten	13
Exkurs: Verzicht auf die Gemeinnützigkeit und Realisierung des Satzungszwecks durch Beauftragung Dritter	14
Projekte der Titus Dittmann Stiftung in 2015 -2021	16
Jahresberichte	21
Bericht 2015	21
Bericht 2016	44
Bericht 2017	60
Bericht 2018	75
Bericht 2019	89
Bericht 2020	98
Bericht 2021	113
Ausblick	127

Präambel

skate-aid macht Kinder stark: Warum die Titus Dittmann Stiftung ins Leben gerufen wurde

Für Titus Dittmann, den Stifter der Titus Dittmann Stiftung dreht sich seit mehr als 40 Jahren alles um das Skateboarden und dessen pädagogisches Potenzial. Denn Skateboarding kennt weder Grenzen noch Krieg, Hautfarbe oder Hass, arm oder reich, im Gegenteil, es verbindet. Insbesondere bei jungen Menschen wirkt es in ihrer mit der Pubertät einhergehenden Orientierungsphase sinn- und identitätsstiftend und stillt das Bedürfnis nach Selbstbestimmung. Das lässt sie zu selbstbestimmten Persönlichkeiten heranwachsen, die die Gesellschaft in der Folge als starke Individuen bereichern, gerade dort, wo Lebensbedingungen nachteilig sind. Bereits in den Pioniertagen lag das Augenmerk des Stifters daher eher auf einer ganzheitlichen Sicht des Skateboardens im Sinne einer bewegungsorientierten Jugendkultur als auf rein sportlichen Aspekten.

2008 reiste Titus Dittmann in die afghanische Hauptstadt Kabul, um eine lokale Initiative mit Rollbrettern zu unterstützen. Er begriff, wie sehr die enorme pädagogische Kraft des Skateboardens insbesondere Kindern und Jugendlichen in Krisengebieten helfen konnte, Halt und eine Perspektive zu finden.

Nach der Rückkehr aus Afghanistan war für ihn klar, dass er mit diesem Instrument noch mehr bewegen wollte. 2009 rief er dazu die Titus Dittmann Stiftung ins Leben. Ihre Aufgabe: als Organisation im Bereich der Jugendhilfe mit dem Rollbrett für Kids etwas Gutes tun.

Gerade durch den Bau und Betrieb von Skateparks als sicheren, pädagogischen Sozialisierungsräumen in einer Lebenswelt, die oftmals von Armut, Kriminalität, Drogenmissbrauch, Rassismus oder Gewalt geprägt ist, und der begleitenden pädagogischen Arbeit der Stiftung werden die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen gefördert und ihnen positive Alternativen und Perspektiven aufgezeigt - ob weltweit oder auch in Deutschland. Skateboarding ist im Kontext der Jugendhilfe und in den Problemfeldern, derer sie sich annehmen soll, global und universell einsetzbar.

Was Skateboarding zu einem geeigneten Werkzeug im Kontext der Jugendhilfe macht

Skateboarding gehört nicht zu den fremdbestimmten, sondern zu den selbstbestimmten Sportarten und ist viel mehr als nur eine Sportart oder sportliche Betätigung in der Freizeit. Es ist stattdessen primär als bewegungsorientierte Jugendkultur zu verstehen. Das bedeutet, dass Skateboarding wie jede Kultur mit einem einhergehenden Wertesystem und einer bestimmten Haltung zu tun hat.

Dies lässt sich folgendermaßen herleiten: Grundsätzlich ist das Heranwachsen eines jungen Menschen als ein Prozess zu sehen, der als Mix aus Fremdsozialisation und Selbstsozialisation abläuft. Es gibt wichtige Eigenschaften und Fähigkeiten des Menschen, die sich nicht fremdbestimmt. z.B. in der Schule, einem Verein oder durch die Eltern, erlernen lassen. Intrinsische Motivation, also der Wille, ein Ziel aus eigenem Antrieb zu erreichen, ist so eine Fähigkeit. Sie ist wichtige Grundlage und Kernbestandteil der Arbeit der Titus Dittmann Stiftung und skate-aid. Allerdings ist gerade sie denkbar schlecht fremdbestimmt erlernbar. Stattdessen müssen solche intrinsischen Lernerfahrungen selbst erlebt werden, um sie als „Rüstzeug“ der eigenen Persönlichkeit dauerhaft zu verinnerlichen.

Besonders im Skateboarding setzt das Vorhandensein von intrinsischer Motivation viele Mechanismen in einem jungen Menschen in Gang, die wir als elementar für die Entwicklung eines Kindes bzw. eines Jugendlichen erachten. Somit schafft das Skateboarding ein fantastisches Fundament und viele Möglichkeiten, um im Kontext der Jugendhilfe pädagogisch zu wirken.

2012 kam mit der Projektreihe „Skaten statt Ritalin!“ eine besondere Facette des pädagogischen Engagements hinzu. Mit speziellen Skateboard-Workshops kümmerte sich die Titus Dittmann Stiftung um Kinder mit ADHS. Daraus wurde in Zusammenarbeit mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster 2018 sogar ein Forschungsprojekt, das die Auswirkungen des Skateboardings auf die kognitiven und motorischen Fähigkeiten der Kids untersucht.

Die Titus Dittmann Stiftung hält die Marke „skate-aid“ und wacht darüber, dass die Mission von skate-aid „Wir machen Kinder stark!“ erfüllt wird.

Organisationsprofil - seit 2022

Informationen zur Stiftung

Titus Dittmann Stiftung

Sudmühlenstraße 188 * 48157 Münster

E-Mail: info@skate.aid.org

Tel.: 0251-52000811

Kontaktperson: Titus Dittmann (1. Vorstand)

www.skate-aid.org

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Bezirksregierung Münster

Domplatz 1 * D-48143 Münster

Angaben zur Rechtsform:

Rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts

Angaben zum Steuerstatus:

steuerpflichtig

Aufgaben und Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Titus Dittmann Stiftung sind das Kuratorium sowie der Vorstand.



Das Kuratorium überwacht als unabhängiges Kontrollorgan die Beachtung des Stifterwillens durch den Vorstand. Dem Kuratorium obliegt insbesondere

- die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes,
- die Bestätigung des Jahresabschlusses und die Entlastung des Vorstandes,
- die Bestätigung der Geschäftsordnung des Vorstandes,
- die Beschlussfassung im Rahmen des § 12 der Stiftungs-Satzung

Die Mitglieder des Kuratoriums sind ehrenamtlich für die Stiftung tätig.

Der Vorstand vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters. Der Vorstand hat im Rahmen des Stiftungsgesetzes und der Stiftungs-Satzung den Willen des Stifters so wirksam wie möglich zu erfüllen. Seine Aufgabe ist die Verwaltung der Stiftung. Dazu gehört insbesondere

- die Verwaltung des Stiftungsvermögens einschließlich der Führung von Büchern und der Aufstellung des Jahresabschlusses, soweit dies nicht Aufgabe des Geschäftsführers ist,
- die Beschlussfassung über die Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens,
- Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes,
- die Beschlussfassung im Rahmen des § 12 der Stiftungs-Satzung

Die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich für die Stiftung tätig

Zusammensetzung des Vorstands im Berichtszeitraum:

2015:	Torben Oberhellmann (1. Vorstand), Maximilian Bentzin
2016:	Torben Oberhellmann (1. Vorstand), Maximilian Bentzin
ab Okt. 2017:	Titus Dittmann (1. Vorstand), Maximilian Bentzin
ab Feb. 2018:	Titus Dittmann (1. Vorstand), Thomas Michel
ab Jun. 2018:	Thomas Michel (1. Vorstand), Frank Weber
ab Apr. 2019:	Titus Dittmann (1. Vorstand), Brigitta Dittmann
2020:	Titus Dittmann (1. Vorstand), Brigitta Dittmann
2021:	Titus Dittmann (1. Vorstand), Brigitta Dittmann

Kontrollsysteme

Die Stiftung nutzt die gesetzlichen und satzungsgemäßen Kontrollsysteme. Die Kontrolle des Vorstandes durch das Kuratorium findet in vierteljährlich einberufenen Kuratoriumssitzungen statt. Die Finanzbuchhaltung, die Erstellung des Jahresabschlusses mit Erstellung der Steuererklärungen obliegt Herrn Steuerberater Holger Heckes von der GHG-Kanzlei, Oberhausen (www.ghg-kanzlei.de).

Im Rahmen der Projektarbeit werden zum Nachweis der satzungsgemäßen Verwendung der an die skate-aid Vereine geleisteten Spenden von diesen jährliche Berichte eingefordert sowie die entsprechenden Nachweise ihrer Gemeinnützigkeit.

Verbundene Organisationen

Mitgliedschaften: Keine

Beteiligungen: Gesellschafter (100%) der skate-aid support GmbH,
Scheibenstraße 123 * 48153 Münster
Amtsgericht Münster, HRB 15147

Ausgründungen: Keine

Zugehörigkeit zu internationalen Zusammenschlüssen: Nein

skate-aid support GmbH

Die skate-aid support GmbH ist eine 100%-Tochter der Titus Dittmann Stiftung. Die GmbH unterstützt mit unternehmerischen Mitteln im Sinne des Social Entrepreneurship die Mission von skate aid. Dadurch wird sie für andere Unternehmen zur Ansprechpartnerin, wenn eine Unterstützung nicht in Form einer Spende, sondern z.B. über ein Sponsoring stattfinden soll. So wie bei der Durchführung von Skateboard-Workshops, die Unternehmen zu Marketingzwecken dienen und die im Übrigen die gleichen Inhalte haben wie bei den gemeinnützigen Vereinen.

Geschäftstätigkeiten der skate-aid support GmbH

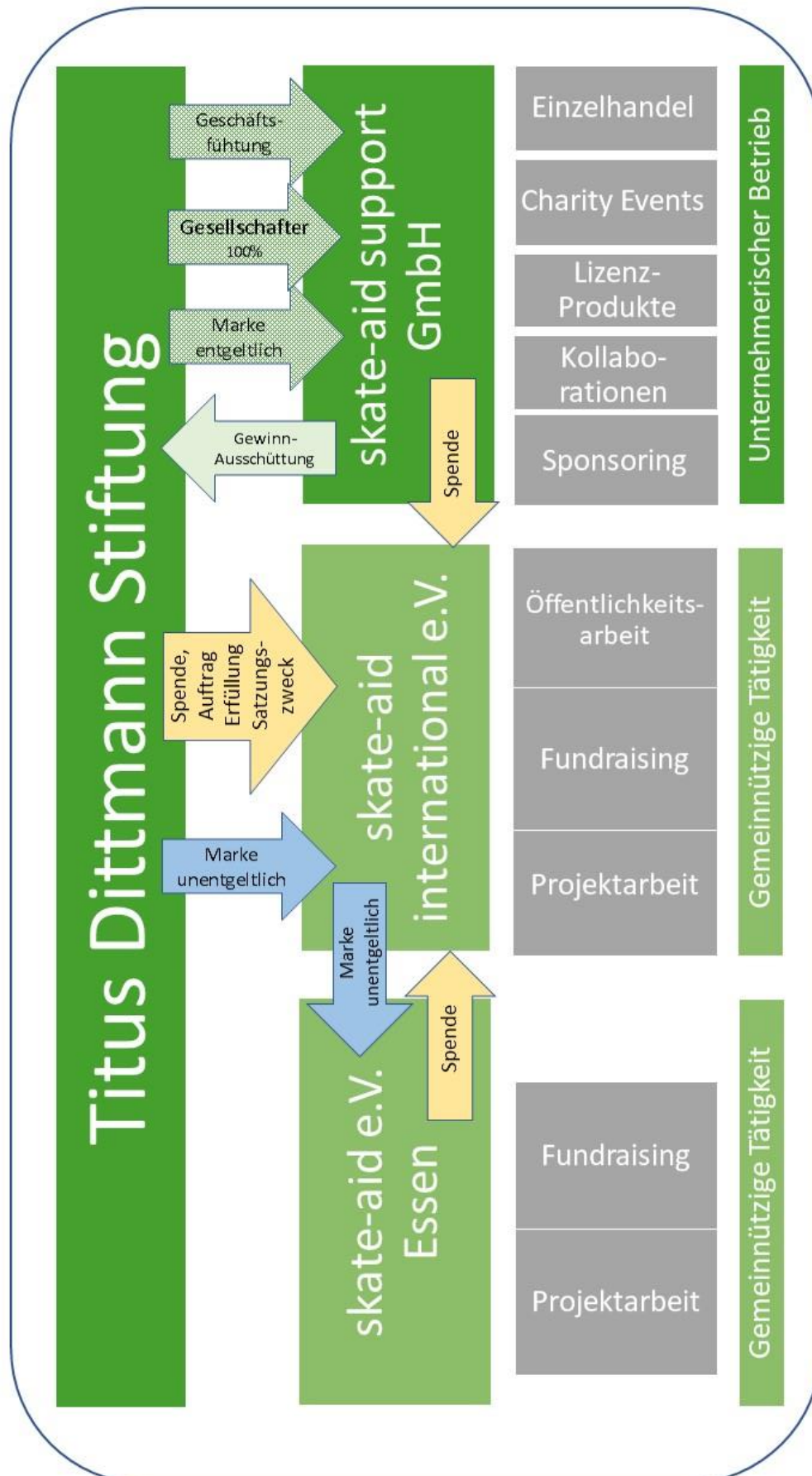
- Charity-Events für skate-aid
- Sponsoring
- Lizenzgeschäft
- Kollaborationen

■ Verkauf auf Festivals und Flohmärkten

Die Gewinne ihrer Tochterfirma nutzt die Stiftung, um damit die gemeinnützige Arbeit des skate-aid international e.V. finanziell zu unterstützen.

Seit Dezember 2021 ist Titus Dittmann der Geschäftsführer der skate-aid support GmbH ist, es besteht somit eine umsatzsteuerrechtliche Organschaft nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 Satz 1 UstG zwischen der Titus Dittmann Stiftung und skate-aid support GmbH.

Zusammenarbeit zwischen den skate-aid Organisationen aktueller Stand



Aufgaben und Ziele

Aufgaben der Stiftung gemäß Satzung

Der Zweck der Titus Dittmann Stiftung ist gem. § 2 Abs. 1 der Satzung die Durchführung von **Jugendhilfe** in Münster und weltweit sowie die Beschaffung von Mitteln für Körperschaften des öffentlichen Rechts und steuerbegünstigte Körperschaften des privaten Rechts zur Unterstützung von Maßnahmen auf dem Gebiet der Jugendhilfe in Münster sowie weltweit.

Gem. § 2 Abs. 2 der Satzung kann der Stiftungszweck „Jugendhilfe“ insbesondere durch die folgenden Maßnahmen verwirklicht werden:

- Aufbau und Unterhaltung sowie Förderung des Aufbaus und der Unterhaltung von Skateboardparks, mit kostenfreiem Zugang sowie einer pädagogischen Betreuung und strukturierten Freizeitgestaltung für Jugendliche und Kinder unabhängig von deren Alter, Religion, Hautfarbe, sozialer Schicht und Geschlecht
- Kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutz-ausrüstung,
- Durchführung sowie Förderung der Durchführung von kostenlosem Skateboard-unterricht,
- Durchführung und Förderung von kostenlosen nationalen und internationalen Sportveranstaltungen,
- Durchführung und Förderung von Jugendaustauschprogrammen zum Zwecke des Abbaus kultureller Barrieren und von Vorurteilen,
- Durchführung sowie Förderung der Durchführung von kostenlosen Workshops zu sozialen Missständen wie AIDS, Drogenmissbrauch, Rassismus und Umwelt-verschmutzung,
- Förderung von sonstigen Projekten und Durchführung sonstiger Maßnahmen die geeignet sind, Jugendliche zu stützen, ihre individuelle und soziale Entwicklung zu fördern, Hoffnung zu bringen, ihnen eine Lebens- und Orientierungshilfe zu geben sowie ihnen neue Sichtweisen zu eröffnen und Gleichberechtigung zu fördern.

Zielsetzung

Gem. § 1 Abs. 1 SGB VIII ist das Ziel der Jugendhilfe die Förderung der Entwicklung des jungen Menschen und der Erziehung zu einer Persönlichkeit, die eigenverantwortlich und gemeinschaftsfähig handelt. Dieses Ziel verfolgt die Titus Dittmann Stiftung durch die Umsetzung von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.

Sie fördert mit der pädagogischen Kraft des Skateboards Selbstvertrauen, Gemeinschaftsbewusstsein, Eigenverantwortung und Zielstrebigkeit von Kindern und Jugendlichen und ihre freie Entfaltung. Unabhängig von sozialer Herkunft, Ethnie, Sprache, Religion, Nationalität oder Kultur.

Wir möchten Jugendlichen nicht nur den Spaß auf vier Rollen ermöglichen, sondern sie auch bei ihrer Entwicklung unterstützen, ihnen Orientierungshilfen bieten und zur Gleichberechtigung der Geschlechter beitragen. Und natürlich das schaffen, was selbstverständlich klingt, es aber oft nicht ist: Den Kindern eine echte Kindheit ermöglichen, mit Spaß, Energie und Ausgelassenheit und sie somit zu starken Menschen machen.

Strategie und Förderansatz

Jugendarbeit in Sport, Spiel und Gesellschaft dient dazu, den sozialen Umgang junger Menschen untereinander einzuüben. Die sportliche Betätigung dient damit lediglich als Mittel zum Zweck. Die positive physische und psychische Auswirkung auf die Entwicklung der Jugendlichen ist ein Nebeneffekt, der begrüßt wird. Die Jugendarbeit in Sport ist jedoch nicht mit der Tätigkeit von Sportvereinen vergleichbar, bei denen der reine Leistungssport im Vordergrund steht.

Daher darf die Jugendarbeit in Sport und Spiel nicht lediglich in einer normalen Freizeitgestaltung münden, die Titus Dittmann Stiftung setzt sie vielmehr durch den Einsatz von begleitet, betreuenden pädagogischen Ansätzen von Freizeitveranstaltungen um.

Unsere Jugendarbeit beinhaltet nichtformales und informelles Lernen außerhalb allgemeiner und beruflicher Bildung. Bei der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen steht die Freiwilligkeit und Selbstbestimmung im Vordergrund.

Die Lernfelder orientieren sich dabei an den Interessen junger Menschen, an ihrer Neugier und ihrem Erlebnisdrang und sind dadurch sehr vielfältig. Den Jugendlichen werden durch die Vielfalt der Angebote und deren Ausgestaltung für jede Entwicklungsphase passende Angebote zur Verfügung gestellt. Die Angebote

sind partizipativ angelegt und fördern das gesellschaftliche Engagement junger Menschen. Folgende Effekte sollen bei den Jugendlichen eintreten:

- Junge Menschen erlernen neue Fähigkeiten, die
 - ihre Persönlichkeitsentwicklung fördern,
 - sie in ihrer Berufsfindung unterstützen und
 - zu gesellschaftlichem Engagement ermutigen.
- Junge Menschen gewinnen Wertschätzung für
 - kulturelle Vielfalt,
 - grenzüberschreitende Solidarität und Toleranz.

Hierdurch werden ihre Kompetenzen zur Teilhabe an einer heterogenen Gesellschaft erweitert.

Die Titus Dittmann Stiftung konzentriert sich daher auf folgende Tätigkeitsfelder

- Angebote der Jugendarbeit,
- der Jugendsozialarbeit, darin besonders die integrative und migrationsbezogene Jugendsozialarbeit und
- des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes.

Hier ist verortet, was mit dem pädagogischen Werkzeug Skateboarding in der konkreten Projektarbeit geleistet wird.

Wie Skateboarding als pädagogisches Werkzeug funktioniert

Skateboarding ist eng mit dem Zustand des „Flow“, also dem vollständigen Aufgehen in einer Tätigkeit, verknüpft. Im Flow findet „Tiefes Lernen“ statt. Tiefes Lernen in selbstbestimmten Räumen ist das, was uns wichtige Dinge lernen lässt, Dinge, die unseren Charakter prägen und unsere Willensstärke formen. Aber es ist noch viel mehr: Denn durch all die Fähigkeiten, die wir im „Tiefen Lernen“ erwerben, kommt ein faszinierender Prozess in Gang, ein Kreislauf, in dem Selbstkonzept, Selbstwirksamkeit und Selbstwirksamkeitserwartung eine große Rolle spielen. Das alles hat mit dem Wissen des Menschen um seine eigenen persönlichen Eigenschaften, Fähigkeiten, Vorlieben, Gefühle und sein Verhalten zu tun und der Überzeugung, damit bestimmte Handlungen zu organisieren und auszuführen, um so bestimmte Ziele zu erreichen. Wir kennen alle die Begriffe Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, sich etwas zutrauen usw., die ähnliches beschreiben. All das lässt sich lebenslang verändern und vergrößern, kann somit als Kreislauf gesehen werden.

Und so funktioniert dieser Kreislauf: Weil wir ein Ziel haben, das uns wirklich wichtig ist und welches zu erreichen wir uns zutrauen, strengen wir uns aus freiem Willen an. Deshalb halten wir Rückschläge aus und überwinden innere und äußere Hürden. Weil unser Ziel so wichtig ist und wir fest an das Erreichen glauben, ist das Aufgeben schlimmer als das Durchhalten. Und so erreichen wir es irgendwann, und der Stolz, den wir dann fühlen, die Bestätigung und Anerkennung, die wir (und andere) uns dann geben, ist eine hohe Form der Belohnung für einen selbst. Das ist die erste „Runde“ in diesem Kreislauf.

Noch kostbarer ist allerdings, was darauf folgt: die zweite (und dritte, vierte) Runde des Kreislaufes: Wir haben Sicherheit und Selbstvertrauen gewonnen und damit steigt das, was Pädagogen das Selbstkonzept nennen. Das Selbstkonzept ist unser inneres Bild von uns selbst, unsere Vorstellung davon, wer wir sind, was wir beherrschen, wie stark wir sind, was wir schaffen können. Mit dem gerade hart errungenen Erfolg wird uns bewusst: „Ich kann ja was! Da geht noch mehr! Ich kriege auch schwierige Sachen hin!“. Das ist das neue, erhöhte Selbstkonzept und es hat eine ganz direkte Folge: Ich traue mir mehr zu als vorher, setze mir ein höheres Ziel. Ich bin geradezu hungrig auf die nächste Runde, das nächste Ziel, denn: „Wenn ich *das* geschafft habe, dann schaff ich das nächste auch!“

Und mit hoher Wahrscheinlichkeit ist es dann auch genau so. Denn Selbstbewusstsein ist ein ungemein mächtiger Motor. Aber selbst wenn wir wirklich scheitern sollten, haben wir jetzt genug innere mentale Reserven, um nicht mutlos und ängstlich zu werden, sondern uns schlicht ein besser erreichbares, neues Ziel zu suchen. Und damit ist der Kreislauf geschlossen. Für uns ist der beste Kreislauf in diesem Sinne, in dem all diese Prozesse und Lernerfahrungen selbstbestimmt passieren, Skateboarden.

Die Pädagogin Yvonne Bemerburg hat bei ihren wissenschaftlichen Recherchen an der Universität Dortmund zur Erforschung von Jugendszenen die bewegungsorientierte Jugendkultur Skateboarding als Synthese aus Leistungsbereitschaft, Kreativitätsanspruch und fester Willensbildung definiert. (BEMERBURG, Ivonne (2000): "Wenn man einen Trick steht." Eine Rekonstruktion der Skateboard-Szene. Dortmund). Skateboarding ist sozusagen „Selbstbestimmung pur“ und kann das alles leisten. Denn der Skateboarder setzt sich selbst ein Ziel (z.B. den Trick, den er lernen will). Er übt ohne Fremdeinfluss so lange, bis er sein Ziel erreicht hat. Das Erreichen eines selbst gesteckten Ziels

lässt das Belohnungszentrum im Gehirn des Skaters Dopamin ausschütten, was ein Glücksgefühl hervorruft und das Selbstkonzept hebt.

Damit meinen wir, dass grundsätzlich das intrinsisch motivierte Üben und Probieren die höchsten Lerneffekte hat. Unterstützt werden kann diese Sicht durch das Prinzip des „Lernens am Modell“, wie es die Pädagogen nennen. Lernen am Modell ist die übliche Lernpraxis im Skateboarden und geschieht folgendermaßen: Wenn ein Skateboarder einen Trick versucht, ihn aber nicht schafft und merkt, dass ein anderer Skateboarder diesen Trick schon gut beherrscht, dann beobachtet er einfach den anderen Skater, verinnerlicht den Bewegungsablauf und versucht es dann selbst wieder. Er benutzt den anderen Skateboarder einfach nur als Modell und schaut sich den Trick ab. Oder er geht bewusst zu einem Skateboarder, der den Trick beherrscht und fragt, ob er diesen Trick einmal vorführen und erklären kann. In beiden Fällen geht der Wunsch des Lernens aber selbstbestimmt vom „Schüler“ aus und nicht fremdbestimmt vom „Lehrer“! Gleichzeitig kommen hier bei den Beteiligten auch Aspekte des Erlernens von Sozialkompetenz zum Tragen.“ Soweit die Ausführungen von Titus Dittmann.

Als Fazit lässt sich festhalten: Die selbstbestimmte Persönlichkeitsentwicklung durch intrinsisch motiviertes Lernen ist elementar für den Prozess des Heranwachsens bei Kindern und Jugendlichen und wird im Zusammenhang mit Skateboarden ideal und selbstbestimmt verwirklicht.

Tätigkeiten

Die Aktivitäten zur Erreichung der gesetzten Ziele bestehen in:

- Unterstützung und Umsetzung qualitativ hochwertiger Projekte im In- und Ausland
- Unterstützung von kleineren Initiativen, die selbstständig Projekte umsetzen
- Unterstützung durch:
 - Versendung von Skateboard-Material
 - Bereitstellung von Geldern
 - Organisation des Baus von (multifunktionalen) Skateboardanlagen
 - Erstellung von pädagogische Rahmenkonzepten, die auf das jeweilige Projekte zugeschnitten sind

- Langfristige Betreuung der Projekte mit dem Ziel der Übergabe an eine lokale Organisation
- Ausbildung von Projektteilnehmern zu skate-aid Coaches

Projekte werden grundsätzlich durch die Titus Dittmann Stiftung alleine oder zusammen mit einer oder mehreren weiteren Organisationen im Sinne eines „Joint Ventures“ realisiert. Dieses ist insbesondere dann der Fall, wenn Synergien über gemeinsame Zielsetzungen bestehen oder wichtige Voraussetzungen für die Umsetzung des Projekts wie z.B. Infrastruktur oder die Zielgruppe beim Partner bereits vorhanden sind.

Exkurs: Verzicht auf die Gemeinnützigkeit und Realisierung des Satzungszweck durch Beauftragung Dritter

Die Titus Dittmann Stiftung ist als Stiftung mit gemeinnütziger Tätigkeit im Sinne der §§51 ff. AO gegründet und zunächst steuerlich auch anerkannt worden.

In der ersten und letzten Umsatzsteuerprüfung der Titus Dittmann Stiftung im Jahre 2011 hat die Finanzbehörde Münster unterstellt, dass die Stiftung lediglich einer Stärkung der wirtschaftlichen Tätigkeiten des Stiftungsgründers Titus Dittmann dienen würde und hat sich in den folgenden Jahren regelmäßig geweigert, die Gemeinnützigkeit der Stiftung weiterhin anzuerkennen. Gegen diesen Entscheid hat die Stiftung Klage eingereicht.

Um die in der Satzung festgelegten gemeinnützigen Ziele dennoch umsetzen und dafür Spenden akquirieren zu können, hat Titus Dittmann persönlich mit Gleichgesinnten gemeinnützige Vereine gegründet und diesen die Marke „skate-aid“ kostenfrei überlassen. Es handelt sich dabei um die Vereine: „skate-aid e.V.“ mit Sitz in Essen, „skate-aid e.V.“ mit Sitz in München (aufgelöst 2020) und „skate-aid international e.V.“ mit Sitz in Berlin.

Die genannten Vereine haben sich bei der Gestaltung ihrer Satzung möglichst nahe an der der Titus Dittmann Stiftung orientiert. Das ermöglichte der Stiftung gemäß §2 (3) ihrer Satzung (Erfüllung der Aufgaben durch Dritte), die genannten Vereine mit der Umsetzung der gemeinnützigen Projekte zu beauftragen, die bis zur Verweigerung der Gemeinnützigkeit durch die Finanzbehörde Münster von der Titus Dittmann Stiftung umgesetzt wurden. Die Finanzbehörden aller Standorte

der Vereine (Essen, München und Berlin) haben regelmäßig ohne Beanstandungen deren Gemeinnützigkeit anerkannt.

Die Titus Dittmann Stiftung hat für den Berichtszeitraum auf die Gemeinnützigkeit in Münster verzichtet, die bis dahin eingegangenen Spenden versteuert und neben der Umsetzung der Gemeinnützigkeit auch die Spendenakquise an die genannten Vereine übertragen.

Die Titus Dittmann Stiftung hat in diesem Zeitraum daran gearbeitet, die von der Finanzverwaltung erhobenen Vorwürfe, die zur Verweigerung der Gemeinnützigkeit führten, zu entkräften.

Eine Klage der Titus Dittmann Stiftung gegen die Finanzbehörde Münster vor dem Finanzgericht Münster hat in der Urteilsbegründung dazu geführt, dass bis auf einen Punkt alle anderen Vorwürfe, die zur Verweigerung der Gemeinnützigkeit führten, entkräftet wurden. In besagtem Punkt wurde weiterhin bemängelt, dass die Titus Dittmann Stiftung die Überlassung der Marke „skate-aid“ an ihre 100% Tochter „skate-aid-support GmbH“ nicht entgeltlich sondern unentgeltlich durchgeführt hat.

Die Überlassung der Marke „skate-aid“ an die „skate-aid-support GmbH“ wurde inzwischen wie unter fremden Dritten vertraglich neu geregelt und ist seit 2021 entgeltlich

Aufgrund von laufenden Verlustvorträgen der Titus Dittmann Stiftung, noch einmal verstärkt durch die Corona Pandemie, sind bis zum Jahre 2020 keine Steuerlasten angefallen und eine Beantragung der Gemeinnützigkeit war auch aus wirtschaftlicher Sicht nicht notwendig.

Die Titus Dittmann Stiftung lässt die aktive Projektdurchführung seit 2019 ruhen und nutzt den § 2 (3) ihrer Satzung, nachdem die Stiftung ihre Gemeinnützigkeit auch durch fremde Dritte erfüllen lassen kann. Die fremden Dritten sind die oben genannten anerkannt gemeinnützigen Vereine

■ skate-aid international e.V.

Wallstraße 86 | 10179 Berlin

Eingetragen beim Amtsgericht Berlin (Charlottenburg) unter VR 37372 B

■ skate-aid e.V. (Essen)

Max-Keith Straße 66 a, 45136 Essen

Eingetragen beim Amtsgericht Essen unter VR 5324

- skate-aid e.V. (München)
Blumenstr. 28 | 80331 München
Eingetragen beim Amtsgericht München unter VR 202679
erloschen am 27.10.2020

Die auftragsgemäße Ausführung wird durch die Titus Dittmann Stiftung überwacht, insbesondere was die korrekte Verwendung von Projektmitteln betrifft. Ein Reporting erfolgt durch die Vorlage aktueller Freistellungsbescheide sowie der Jahresberichte.

Projekte der Titus Dittmann Stiftung in 2015-2021

Across the Bo(a)rders

Die Flüchtlingssituation und die damit einhergehende Frage nach Hilfe ist aktuell in allen Medien präsent. Die Titus Dittmann Stiftung ist mit skate-aid bereits seit vielen Jahren mit vollem Engagement dabei, für Flüchtlinge in Deutschland die Hoffnung mit der Kraft des Skateboards ins Rollen zu bringen.

Die Lebenssituation für Kinder und Jugendliche, vor allem in prekären Verhältnissen, ist durch fehlende Freizeit- und Bildungsangebote geprägt. Zudem steigt täglich der Anzahl jungen unbegleiteter Flüchtlinge. Diese müssen so schnell wie möglich in die Gesellschaft integriert werden und über eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung die Traumata einer oft unmenschlichen Flucht und Situation in den Heimatländern überwinden.

Für die Kinder gibt es keinen Rückzugsraum und keinen Platz zum Spielen. Auch der Zugang zu sportlichen Aktivitäten ist für die Kinder sowohl aus finanziellen als auch aus sozialen Gründen zumeist nicht möglich. Sie sind den Aggressionen ausgesetzt, die durch das enge Zusammenleben, fehlende Verständigung und die oftmals schlechte psychische Verfassung der Bewohner zwangsläufig entstehen. Innere Unruhe sowie Konzentrationsschwäche sind ebenso häufig zu beobachten wie aggressives Verhalten in Schule und Familie.

Mit Across the Bo(a)rders bekommen die Kinder und Jugendlichen nicht nur eine Möglichkeit ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten und Spaß zu haben. Mädchen und Jungen unterschiedlichster Herkunft und sozialer Stellung kommen zusammen,

lernen miteinander und voneinander und schließen Freundschaften. Durch das Skateboardtraining gewinnen die Kinder ein ganz neues Selbstbewusstsein, lernen Hürden erfolgreich zu meistern und fassen Vertrauen zu sich selbst und zu anderen. So öffnen sich auch traumatisierte Kinder Stück für Stück. Da in den Kursen ausschließlich Deutsch gesprochen wird, bekommen die Flüchtlingskinder einen ersten Kontakt zur neuen Sprache und erlernen sie quasi „spielend“ im Freizeitbereich. So sind sie bestens gerüstet, um selbstbewusst in die Zukunft zu starten

Die Zielgruppe sind begleitete und unbegleitete Flüchtlinge im Alter von 8 – 18 Jahren, die in verschiedenen Flüchtlingsunterkünften untergebracht sind. Die Teilnehmergruppe besteht aus 20 -30 Teilnehmern.

Die vier Projektphasen:

Phase I

- Skateboard Workshops für junge unbegleitete und begleitete Flüchtlinge
- Zeitraum: kontinuierlich fortlaufend

Phase II

- Bau von mobilen Rampen von Flüchtlingen für Flüchtlinge

Phase III

- Fortgeschrittene Kurse
- Ausbildung zu Skateboard Trainern
- Flüchtlinge unterrichten Flüchtlinge
- mobile Jugendarbeit an Flüchtlingseinrichtungen
- Bau von kleinen Rampen

Phase IV

- Selbstständige Fortführung der Workshops durch Flüchtlinge aus Phase III und IV an jeweiligen Flüchtlingseinrichtungen

Beschreibung der Phasen

Phase I - Skateboard Workshops

In der Münsteraner Skateboard Halle, dem Skaters Palace, werden 2 x die Woche Skateboard Kurse für je max. 30 unbegleitete und begleitete minderjährige Flüchtlinge angeboten. Somit werden pro Woche 60 Kinder und Jugendlichen

zwischen 8 und 18 Jahren erreicht. Der Projektzeitraum beläuft sich jeweils auf 6 Monate, wird aber anschließend kontinuierlich fortgeführt.

Phase II - Bau mobiler Rampen

In dieser Phase werden mobile Rampen von Flüchtlingen für Flüchtlinge gebaut. Die Rampe wird anschließend bei mobilen Angeboten in Münster und dem Umland an verschiedenen Flüchtlingseinrichtungen eingesetzt.

Phase III – Einsatz mobiler Rampen und Ausbildung zu Trainern

Besonders engagierte und motivierte Jugendliche aus Phase I haben die Möglichkeit als Skateboard Trainer ausgebildet zu werden und Fortgeschrittenen Kurse zu besuchen. Im Sommer werden die mobilen Rampen aus Phase II eingesetzt. Hierfür werden an verschiedene Flüchtlingseinrichtungen Skateboard Kurse angeboten. Zur Unterstützung der Workshops werden ausgebildete Teilnehmer der früheren Phasen als Skateboard Trainer eingesetzt. Der große Vorteil ist, dass Flüchtlinge andere Flüchtlinge unterrichten und durch das schnellere Vertrauensverhältnis auch außerhalb der Workshops als Berater zur Verfügung stehen. In der Winterzeit werden die mobilen Angebote auf Grund der Wetterlage ausgesetzt.

Phase IV – selbständige Fortführung

Mit den neu ausgebildete Skateboard Trainern als Multiplikatoren werden kleinere Rampen gebaut, die anschließend an den Flüchtlingseinrichtungen der jeweiligen Wohnorte der Trainer aufgebaut werden. Vor Ort bieten diese regelmäßige Workshops nach skate-aid Prinzipien an.

Wir haben das Projekt 2019 an den skate-aid international e.V. übergeben, dort wird es mit erweiterter Zielgruppe bis heute fortgeführt.



skate & create

Das Projekt „skate & create“ ist ein Unterprojekt von „Across the Bo(a)rders“. Sein Ziel ist es, Kindern, die zunächst keinen direkten Zugang zum Sport haben, die Möglichkeit zu geben, diesen über den Weg kreativen Gestaltens zu finden. Unterstützt wurden wir von der Lehrbeauftragten des Instituts für Sportwissenschaften der WWU Münster, Dr. Marie-Christine Ghanbari und ihren Sportpatenprojekt. Unser Projekt „skate & create“ richtet sich an Flüchtlingskinder und Kinder, die aus sozial benachteiligten Verhältnissen kommen. Es soll Kinder durch sportliche Aktivitäten aus ihrem Alltag holen und ihnen bei der Entwicklung Ihrer Persönlichkeit unterstützen. Die Kinder dürfen die Skateboards und Sneaker kreativ gestalten, mit denen sie später das Skateboarden lernen möchten. bemalen. Dieses hilft ihnen eine Verbindung zur Sportart Skateboarding



aufzubauen. Zusätzlich trainieren sie im direkten Kontakt mit gleichgesinnten Kindern wichtige Sozialkompetenzen. Ziel des Skate and Create Projektes ist es auch, Flüchtlingskinder durch die künstlerische Gestaltung ihres eigenen Skateboards ihrer kulturellen Stärke ein Gesicht zu geben. Die Jugendlichen

gestalten auf Basis ihrer eigenen Kultur, welche zu meist kollektivistisch geprägt ist, ihr eigenes Skateboard und haben dadurch gleichzeitig die Möglichkeit ihre gemachten, traumatischen Erfahrungen zu verarbeiten.

skaten statt Ritalin

2012 startete das Programm "Skaten statt Ritalin" unter Federführung von Dr. Thomas Dirksen und Alexander Krick als Kooperation mit dem skate-aid e.V. (München) und wurde im Laufe des Jahres 2016 von der Titus Dittmann Stiftung übernommen

Mit diesem Angebot richten wir uns an Kinder und Jugendliche, die unter Verhaltensauffälligkeiten leiden oder bei denen eine Verhaltensstörung diagnostiziert wurde. Diese Kinder und Jugendliche waren alle in der Praxis von Dr. Dirksen & Franke in Münster in Behandlung und wurden gezielt von den behandelnden Ärzten für das Programm vorgeschlagen. Ziel unseres Angebotes ist es, den Kindern und Jugendlichen eine Alternative im Therapieangebot zu bieten.

In den damals rund 10 Skateworkshops verteilt über ein halbes Jahr lernten die Kinder und Jugendlichen unter fachmännischer Anleitung sich auf natürliche Art und Weise über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren. Außerdem wird ihre Frustrationstoleranz erhöht und sie bekommen Freude an körperlicher Ertüchtigung. Im Idealfall bewirkt die Therapie, zu der im Wesentlichen das Skaten gehört, dass das Ritalin abgesetzt werden kann.

ADHS! Na und? Unter diesem Motto haben wir 2018 das Konzept von „Skaten statt Ritalin“ leicht verändert neu aufgesetzt. Nach den vielen positiven Erfahrungen und Rückmeldungen der vorherigen Jahre sind wir eine Stufe weiter gegangen und haben das Projekt in Kooperation mit der Westfälischen Wilhelmsuniversität Münster und dem dort ansässigen Institut für Sportwissenschaft wiederholt, um den positiven Effekt des Skateboardens nach wissenschaftlichen Standards nachweisen. Es richtet sich nun an alle Kinder im Alter von 8 – 14 Jahren mit der Diagnose ADHS.

Prof. Dr. Heiko Wagner, Prof. Dr. Patricia Ohrmann und Dr. Christiane Bohn von der Westfälischen Wilhelmsuniversität Münster führen dabei die wissenschaftliche Untersuchung durch, während skate-aid für die Organisation der sportlich und pädagogisch professionell betreuten Workshops verantwortlich ist. Diese finden über einen Zeitraum von 16 Terminen wöchentlich statt. Die Kids bekommen für diesen Zeitraum eine komplette Ausrüstung bestehend aus Skateboard, Helm und Schoner-Set gestellt und können diese auch außerhalb der Workshops nutzen.

Im Laufe des Jahres 2019 haben wir das Projekt an den skate-aid international e.V. übergeben.

Jahresbericht 2015



Titus Dittmann Stiftung

Scheibenstraße 121

48153 Münster

Torben Oberhellmann

Vorstand

t.oberhellmann@skate-aid.org

Kurzdarstellung Projekte Titus Dittmann Stiftung 2015

Across the Bo(a)rders ACTB Münster

Projektmaßnahme:

- Durchführung von zwei Skateboardworkshops

Durchführungszeitraum/ Workshoptermine:

14.09.2015 und 22.09.2015 jeweils von 17.00 bis 18.30 Uhr

Durchführungsort:

Skaters Palace, Dahlweg 126, 48153 Münster

Partnerorganisationen und Akteure:

- Titus Dittmann Stiftung
Scheibenstraße 121
48153 Münster

Aufgabe:

- Planung und Umsetzung des Projektes, insbesondere
 - Kostenlose Bereitstellung von Skateboards und Schutzausrüstung
 - Kostenlose Durchführung von Skateboardworkshops
 - Ermöglichung der kostenlosen Teilnahme am normalen Skateboardtraining im Skaters Palace
 - Bereitstellung von Skateboardtrainern
 - Schulung der Skateboardtrainer

Akteure:

- Torben Oberhellmann (Vorstand) –
 - Projektverantwortung
- Skateboardtrainer und Betreuer im Kalenderjahr 2015
 - Alexander Krick
 - Linus Tombrink
 - Florian Krauseneck
 - Daniel Krassowski
 - Maik Giersch
 - Tobias Egelkamp
 - Christopher Kintrup
 - Kerstin Hetwig Winter
 - Titus Dittmann
- Diakonie Münster, Kinder-, Jugend- und Familiendienste
Am Blaukreuzwäldchen 31
48167 Münster

Kinder- und Jugendzentrum Mobile
Am Schütthook 85a
48167 Münster

Aufgabe:

- Organisation der An- und Abreise der Workshopteilnehmer

Akteure:

- Tabea Krüger - Projektverantwortliche für Diakonie Münster, Kinder-, Jugend- und Familiendienste
- Florian Krauseneck - Projektverantwortlicher für Kinder- und Jugendzentrum Mobile

Zielgruppe:

- unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sowie Kinder und Jugendliche aus geflüchteten Familien zwischen 6 und 18 Jahren,

Teilnehmerzahl:

- 37 Jugendliche, davon
 - 7 unbegleitete Kinder und Jugendliche aus Eritrea, Afghanistan und Sudan
 - 30 unbegleitete Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien.

Ansiedlung des Projektes im Bereich der Jugendhilfe:

- Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt Sport und Spiel.
- Jugendsozialarbeit zur Überwindung sozialer Beeinträchtigungen, konkret Unterstützung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Satzungszwecke, die durch das Projekt erfüllt werden sollen:

- Kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung,
- Durchführung von kostenlosem Skateboardunterricht,
- Durchführung sonstiger Maßnahmen die geeignet sind, Jugendliche zu stützen, ihre individuelle und soziale Entwicklung zu fördern, Hoffnung zu bringen, ihnen eine Lebens- und Orientierungshilfe zu geben sowie ihnen neue Sichtweisen zu eröffnen und Gleichberechtigung zu fördern,

durchgeführte pädagogische Maßnahmen im Rahmen des Projektes:

- Durchführung von 2 Skateboard-Workshops
- Freies Skaten als Grundlage der selbstbestimmten Persönlichkeitsentwicklung
- Ermöglichung der Teilnahme an normalen Skateboardtraining im Skaters Palace im Anschluss an die Teilnahme am Skateboard-Workshop

Konkretes Ziel des Projektes

Folgende Wirkungsziele sollen durch das Projekt erreicht werden:

- Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie die Kinder und Jugendlichen, trotz ihrer sozialen Benachteiligung, aufgrund des Migrationshintergrundes am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und einer sportlichen und auch kreativen Freizeitbetätigung nachgehen können,
- Förderung der bio-, psycho-, sozialen Gesundheit der Kinder und Jugendlichen,
- Förderung der motorischen Fähigkeiten,
- Steigerung der Lernbereitschaft, Leistungsbereitschaft und Willensstärke,
- Förderung des Körperbewusstseins,
- Aufzeigen von Alternativen zu kriminellen Handlungen und Gewalt,
- Förderung der individuellen und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen,
- Förderung der Resilienz,
- Überwindung von persönlichen Grenzen,
- Hoffnung geben, durch positive Erfahrungen/Spaß,
- Förderung der Kreativität,
- Überwindung von Traumata,
- Eröffnung neuer Sichtweisen,
- Förderung der Gleichberechtigung,
- Stärkung/Entwicklung der Persönlichkeit,
- Verbesserung der Selbstwahrnehmung,
- Aufwertung des Selbstwertgefühls u.a. durch die Anerkennung durch Erwachsene und Gleichaltrige,
- Stärkung des Selbstvertrauens in die eigene Leistungsfähigkeit,

- Stärkung des Vertrauens in Andere,
- Stärkung des Selbstbewusstseins,
- Stärkung der Selbstbestimmtheit,
- Vermittlung von Respekt vor sich selbst und der Leistung anderer,
- Abbau der Benachteiligung aufgrund des Geschlechtes oder der Hautfarbe,
- Einübung des sozialen Umgangs von Kindern und Jugendlichen untereinander sowie mit Erwachsenen, insbesondere Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit,
- Vermittlung sozialer Kompetenzen wie bspw.
 - a. Verbesserung der Problemlösungsfähigkeiten,
 - b. Verbesserung der Kooperationsfähigkeit,
 - c. Vermittlung von Verantwortungsbewusstsein,
 - d. Vermittlung von Toleranz gegenüber Mitmenschen,
 - e. Hilfsbereitschaft gegenüber Mitmenschen,
 - f. Vermittlung von gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement sowie
 - g. Förderung des Gemeinschaftsbewusstseins,
- Vermittlung von Demokratieverständnis,

Fotos und Impressionen:





Longboardworkshop für Flüchtlinge

Projektmaßnahme:

- Durchführung eines Longboardworkshops im Rahmen eines zweitägigen Workshops, bei dem am ersten Tag ein Longboard durch die Teilnehmer selbst angefertigt wurde – hieran war die Titus Dittmann Stiftung nicht beteiligt – und das selbstgebaute Longboard am nächsten Tag in einem Skateboardworkshop praktisch eingesetzt wurde.

Durchführungszeitraum/ Workshoptermin:

24.10.2015 von 12.00 bis 16.30 Uhr

Durchführungsort:

Parkdeck Ikea Ossendorf

Partnerorganisationen und Akteure:

- Titus Dittmann Stiftung
Scheibenstraße 121
48153 Münster

Aufgabe:

- Gemeinsame Projektplanung mit der Handwerkskammer zu Köln
- Kostenlose Durchführung des Skateboard-Workshops
- Bereitstellung von Skateboardtrainern
- Schulung der Skateboardtrainer

Akteure:

- Torben Oberhellmann (Vorstand) –
 - Projektverantwortung bei der Titus Dittmann Stiftung
- Skateboardtrainer und Betreuer
 - Linus Tombrink
 - Tobias Egelkamp
- HANDWERKSKAMMER ZU KÖLN
Bildungszentrum Butzweilerhof
Hugo-Eckener Str. 16

Aufgabe:

- Gemeinsame Projektplanung mit der Titus Dittmann Stiftung
- Planung des zweitägigen Workshops und Durchführung des Workshops am ersten Tag – Bau eines Longboards –.
- Kommunikation mit Ikea Ossendorf zur Überlassung des Parkdecks

Akteure:

- Achim Allrich
 - Projektverantwortlicher bei der Handwerkskammer zu Köln
- Ikea Ossendorf
Butzweiler Str. 51
50829 Köln

Aufgabe:

- Zurverfügungstellung des Parkdecks

Zielgruppe:

5

- Flüchtlinge im Alter zwischen 16 und 18 Jahren welche die Internationalen Förderklasse des Berufskollegs Ulrepforte besuchen

Teilnehmerzahl:

- 20 junge Flüchtlinge

Ansiedlung des Projektes im Bereich der Jugendhilfe:

- Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt Sport und Spiel.
- Jugendsozialarbeit zur Überwindung sozialer Beeinträchtigungen, konkret Unterstützung von geflüchteten Jugendlichen.

Satzungszwecke, die durch das Projekt erfüllt werden sollen:

- Durchführung von kostenlosem Skateboardunterricht,
- Durchführung sonstiger Maßnahmen die geeignet sind, Jugendliche zu stützen, ihre individuelle und soziale Entwicklung zu fördern, Hoffnung zu bringen, ihnen eine Lebens- und Orientierungshilfe zu geben sowie ihnen neue Sichtweisen zu eröffnen und Gleichberechtigung zu fördern,

durchgeführte pädagogische Maßnahmen im Rahmen des Projektes:

- Durchführung von Skateboard-Workshops
- Freies Skaten als Grundlage der selbstbestimmten Persönlichkeitsentwicklung

Konkretes Ziel des Projektes

Folgende Wirkungsziele sollen durch das Projekt erreicht werden:

- Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie die Jugendlichen, trotz ihrer sozialen Benachteiligung, aufgrund des Migrationshintergrundes am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und einer sportlichen und auch kreativen Freizeitbetätigung nachgehen können,
- Förderung der bio-, psycho-, sozialen Gesundheit der Jugendlichen,
- Förderung der motorischen Fähigkeiten,
- Steigerung der Lernbereitschaft, Leistungsbereitschaft und Willensstärke,
- Förderung des Körperbewusstseins,
- Aufzeigen von Alternativen zu kriminellen Handlungen und Gewalt,
- Förderung der individuellen und soziale Entwicklung von Jugendlichen,
- Förderung der Resilienz,
- Überwindung von persönlichen Grenzen,
- Hoffnung geben, durch positive Erfahrungen/Spaß,
- Förderung der Kreativität,
- Überwindung von Traumata,
- Eröffnung neuer Sichtweisen,
- Förderung der Gleichberechtigung,
- Stärkung/Entwicklung der Persönlichkeit,
- Verbesserung der Selbstwahrnehmung,
- Aufwertung des Selbstwertgefühls u.a. durch die Anerkennung durch Erwachsene und Gleichaltrige,
- Stärkung des Selbstvertrauens in die eigene Leistungsfähigkeit,
- Stärkung des Vertrauens in Andere,
- Stärkung des Selbstbewusstseins,
- Stärkung der Selbstbestimmtheit,
- Vermittlung von Respekt vor sich selbst und der Leistung anderer,
- Abbau der Benachteiligung aufgrund der Hautfarbe,
- Einübung des sozialen Umgangs von Jugendlichen untereinander sowie mit Erwachsenen, insbesondere Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit,
- Vermittlung sozialer Kompetenzen wie bspw.
 - a. Verbesserung der Problemlösungsfähigkeiten,
 - b. Verbesserung der Kooperationsfähigkeit,
 - c. Vermittlung von Verantwortungsbewusstsein,
 - d. Vermittlung von Toleranz gegenüber Mitmenschen,

- e. Hilfsbereitschaft gegenüber Mitmenschen,
 - f. Vermittlung von gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement sowie
 - g. Förderung des Gemeinschaftsbewusstseins,
- Vermittlung von Demokratieverständnis,
 - Kennenlernen fremder Kulturen.

Fotos und Impressionen:





Welcome Day Oktoberfest

Projektmaßnahme:

- Durchführung eines Skateboardworkshops im Rahmen des Welcome Days für Flüchtlinge

Durchführungszeitraum: 04.10.2015, 13 bis 19 Uhr

Durchführungsort: Oktoberfestzelt am Albersloher Weg in Münster

Partnerorganisationen und Akteure:

- Titus Dittmann Stiftung
Scheibenstraße 121
48153 Münster

Aufgabe:

- Planung und Umsetzung des Projektes, insbesondere
 - Kostenlose Bereitstellung von 25 Skateboards und 25 Paketen mit Schutzausrüstung
 - Kostenlose Bereitstellung von mobilen Rampen
 - Durchführung des kostenlosen Skateboardworkshops
 - Bereitstellung von Skateboardtrainern
 - Schulung der Skateboardtrainer

Akteure:

- Torben Oberhellmann (Vorstand) -
 - Projektverantwortung für die Titus Dittmann Stiftung
- Skateboardtrainer und Betreuer
 - Hendrik Benien
 - Lisa Egelkamp
 - Linus Tombrink
 - Michael Ceballa
- Münsteraner Oktoberfest GmbH & Co. KG
Krumme Straße 3
48143 Münster

Aufgabe:

- Veranstalter des Welcome Days im Rahmen des Oktoberfestes in Münster

Zielgruppe:

- geflüchtete Jungen und Mädchen ohne Altersbeschränkung,

Teilnehmerzahl:

diese wurde nicht dokumentiert, da es sich um einen offenen Workshop gehandelt hat. Jeder der Besucher des Welcome Days hatte die Möglichkeit am Workshop teilzunehmen, sofern und soweit noch Kapazitäten der Trainer/Betreuer vorhanden waren und noch Skateboards und Schutzausrüstung zur Verfügung standen.

Ansiedlung des Projektes im Bereich der Jugendhilfe:

- Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt Sport und Spiel.
- Jugendsozialarbeit zur Überwindung sozialer Beeinträchtigungen, konkret Unterstützung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Satzungszwecke, die durch das Projekt erfüllt werden sollen:

- Kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung,
- Durchführung von kostenlosem Skateboardunterricht,

- Durchführung sonstiger Maßnahmen die geeignet sind, Jugendliche zu stützen, ihre individuelle und soziale Entwicklung zu fördern, Hoffnung zu bringen, ihnen eine Lebens- und Orientierungshilfe zu geben sowie ihnen neue Sichtweisen zu eröffnen und Gleichberechtigung zu fördern,

durchgeführte pädagogische Maßnahmen im Rahmen des Projektes:

- Durchführung von Skateboard-Workshops
- Freies Skaten als Grundlage der selbstbestimmten Persönlichkeitsentwicklung

Konkretes Ziel des Projektes

Folgende Wirkungsziele sollen durch das Projekt erreicht werden:

- Möglichkeiten aufgezeigen, wie die Kinder und Jugendlichen, trotz ihrer sozialen Benachteiligung, aufgrund des Migrationshintergrundes am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und einer sportlichen und auch kreativen Freizeitbetätigung nachgehen können,
- Förderung der bio-, psycho-, sozialen Gesundheit der Kinder und Jugendlichen,
- Förderung der motorischen Fähigkeiten,
- Steigerung der Lernbereitschaft, Leistungsbereitschaft und Willensstärke,
- Förderung des Körperbewusstseins,
- Aufzeigen von Alternativen zu kriminellen Handlungen und Gewalt,
- Förderung der individuellen und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen,
- Förderung der Resilienz,
- Überwindung von persönlichen Grenzen,
- Hoffnung geben, durch positive Erfahrungen/Spaß,
- Förderung der Kreativität,
- Überwindung von Traumata,
- Eröffnung neuer Sichtweisen,
- Förderung der Gleichberechtigung,
- Stärkung/Entwicklung der Persönlichkeit,
- Verbesserung der Selbstwahrnehmung,
- Aufwertung des Selbstwertgefühls u.a. durch die Anerkennung durch Erwachsene und Gleichaltrige,
- Stärkung des Selbstvertrauens in die eigene Leistungsfähigkeit,
- Stärkung des Vertrauens in Andere,
- Stärkung des Selbstbewusstseins,
- Stärkung der Selbstbestimmtheit,
- Vermittlung von Respekt vor sich selbst und der Leistung anderer,
- Abbau der Benachteiligung aufgrund des Geschlechtes und der Hautfarbe,
- Einübung des sozialen Umgangs von Kindern und Jugendlichen untereinander sowie mit Erwachsenen, insbesondere Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit,
- Vermittlung sozialer Kompetenzen wie bspw.
 - a. Verbesserung der Problemlösungsfähigkeiten,
 - b. Verbesserung der Kooperationsfähigkeit,
 - c. Vermittlung von Verantwortungsbewusstsein,
 - d. Vermittlung von Toleranz gegenüber Mitmenschen,
 - e. Hilfsbereitschaft gegenüber Mitmenschen,
 - f. Vermittlung von gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement sowie
 - g. Förderung des Gemeinschaftsbewusstseins,
- Vermittlung von Demokratieverständnis.

Fotos und Impressionen:



skate without Boarders

Projektmaßnahme: Skateboard-Workshops (4 Einheiten à 90 Minuten) für Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“

Durchführungszeitraum: 18.07.2015 – 18.10.2015

Durchführungsort: Sporthalle der Helene-Häusler-Schule in Berlin sowie Skatepark T-Park in Berlin, Prenzlauer Berg

Partnerorganisationen und Akteure:

- Humboldt Universität zu Berlin

Aufgabe:

- Konzeptentwicklung,
- Umsetzung des Projektes,

Akteure:

- Studenten des Fachbereichs Sonderpädagogik der Humboldt Universität zu Berlin Anton Stieber, Matthias Kaschlaw und Leonard Plehn

- Steinwald-Schule
Hanielweg 7
12277 Berlin

Aufgabe:

- Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten,
- Vermittlung von Projektteilnehmern

- Titus Dittmann Stiftung
Scheibenstraße 121
48153 Münster

Akteure:

- Torben Oberhellmann (Vorstand) –
 - Projektverantwortung für die Titus Dittmann Stiftung

Aufgabe:

- Kostenfreie Bereitstellung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung,
- Beratung/Schulung bei der Durchführung von kostenlosem Skateboardunterricht mit Kindern und Jugendlichen mit individuellen Beeinträchtigungen

Zielgruppe:

- SchülerInnen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“

Teilnehmerzahl:

- 10

Ansiedlung des Projektes im Bereich der Jugendhilfe:

- Jugendsozialarbeit zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen, konkret dem einschränkenden Faktor „geistige Entwicklung“,
- Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt Sport und Spiel,
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz.

Satzungszwecke, die durch das Projekt erfüllt werden sollen:

- Kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung,
- [...] Förderung der Durchführung von kostenlosem Skateboardunterricht,
- Förderung von sonstigen Projekten und Durchführung sonstiger Maßnahmen die geeignet sind, Jugendliche zu stützen, ihre individuelle und soziale Entwicklung zu fördern, Hoffnung zu bringen, ihnen eine Lebens- und Orientierungshilfe zu geben [...],

durchgeführte pädagogische Maßnahmen im Rahmen des Projektes:

- Workshop mit Torben Oberhellmann zur Planung und Umsetzung von Skateboardworkshops mit Kindern und Jugendlichen mit individueller Benachteiligung,
- Im Rahmen des Workshops konnte das nachfolgende Konzept zur Durchführung von Skateboardworkshops erarbeitet werden:
 - Durchführung von 4 Workshopeinheiten à 90 Minuten.
 - Workshopeinheit 1:
 - Ort: Räumlichkeiten der Schule
 - Teilnehmer erhielten die Möglichkeit sich intensiv mit dem Skateboard auseinanderzusetzen, indem sie unter Anleitung ein Skateboard zusammenbauten und auf diese Weise das Sportgerät kennenlernen konnten. Zusätzlich konnten sie erste Erfahrung mit dem Stehen und Rollen auf dem Skateboard sammeln.
 - Workshopeinheit 2:
 - Ort: Räumlichkeiten der Schule
 - Vermittlungen von Grundlagen des skatens
 - Workshopeinheit 3:
 - Ort: Skatepark „T-Park“ in Berlin - Prenzlauer Berg
 - intensive Auseinandersetzung mit den technischen Aspekten des Skatens
 - kennenlernen spezieller Hindernisse, die sich in einem Skatepark befinden
 - Workshopeinheit 4:
 - Ort: Skatepark „T-Park“ in Berlin - Prenzlauer Berg
 - Begegnung mit „Local Heroes“ - SkateboardfahrerInnen, die sich regelmäßig an 'ihrer' Skateboardanlage zum Skaten treffen - .
- Förderung der Durchführung von kostenlosen Workshops zur Vermittlung von handwerklichen Fähigkeiten - siehe Workshopeinheit 1 - .

Konkretes Ziel des Projektes

Folgende Wirkungsziele sollen durch das Projekt erreicht werden:

- Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie sie, trotz ihrer individuellen Beeinträchtigung am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und einer sportlichen Freizeitbetätigung nachgehen können,
- Förderung der bio-, psycho-, sozialen Gesundheit der Kinder und Jugendlichen,
- Förderung der motorischen Fähigkeiten,
- Steigerung der Lernbereitschaft, Leistungsbereitschaft und Willensstärke,
- Förderung des Körperbewusstseins,
- Förderung der individuellen und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen,
- Förderung der Resilienz,
- Überwindung von persönlichen Grenzen,
- Hoffnung geben, durch positive Erfahrungen/Spaß,
- Förderung der Kreativität,
- Eröffnung neuer Sichtweisen,
- Förderung der Gleichberechtigung,
- Stärkung/Entwicklung der Persönlichkeit,
- Verbesserung der Selbstwahrnehmung,

- Aufwertung des Selbstwertgefühls u.a. durch die Anerkennung durch Erwachsene und Gleichaltrige,
- Stärkung des Selbstvertrauens in die eigene Leistungsfähigkeit,
- Stärkung des Vertrauens in Andere,
- Stärkung des Selbstbewusstseins,
- Stärkung der Selbstbestimmtheit,
- Vermittlung von Respekt vor sich selbst und der Leistung anderer,
- Abbau der Benachteiligung aufgrund einer körperlichen oder geistigen Benachteiligung,
- Einübung des sozialen Umgangs von Kindern und Jugendlichen untereinander sowie mit Erwachsenen, insbesondere Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit,
- Vermittlung sozialer Kompetenzen wie bspw.
 - a. Verbesserung der Problemlösungsfähigkeiten,
 - b. Verbesserung der Kooperationsfähigkeit,
 - c. Vermittlung von Verantwortungsbewusstsein,
 - d. Vermittlung von Toleranz gegenüber Mitmenschen,
 - e. Hilfsbereitschaft gegenüber Mitmenschen,
 - f. Vermittlung von gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement sowie
 - g. Förderung des Gemeinschaftsbewusstseins,
- Vermittlung von Demokratieverständnis,

Fotos und Impressionen:





- Welcome – Refugees – Roll – Session -

Projektmaßnahme:

- Durchführung eines Skateboardworkshops im Rahmen des Welcome Days für Flüchtlinge in Mühlhausen

Durchführungszeitraum: 31.10.2015, 12-19 Uhr

Durchführungsort: Industriestraße 10, 99974 Mühlhausen

Partnerorganisationen und Akteure:

- Titus Dittmann Stiftung
Scheibenstraße 121
48153 Münster

Aufgabe:

- Planung und Umsetzung des Projektes, insbesondere
 - Kostenlose Bereitstellung von 15 Skateboards und 15 Paketen mit Schutzausrüstung
 - Kostenlose Durchführung des kostenlosen Skateboardworkshops
 - Bereitstellung von Skateboardtrainern
 - Schulung der Skateboardtrainer der Titus Dittmann Stiftung
 - Beratung/Schulung des Vereins XXL! - Das Jugendprojekt e.V. bei der Durchführung von kostenlosem Skateboardunterricht mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen
 - Überlassung der 15 Skateboards und 15 Pakete mit Schutzausrüstung an den Verein XXL! - Das Jugendprojekt zur Verwendung für Workshops mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Akteure:

- Torben Oberhellmann (Vorstand) –
 - Projektverantwortung für die Titus Dittmann Stiftung
- Skateboardtrainer und Betreuer
 - Carl Michael Geißler
 - Eduard Friedrich
- XXL! - Das Jugendprojekt e.V.
Industriestraße 10
99974, Mühlhausen

Aufgabe:

- Veranstalter des Welcome Days in Mühlhausen

Akteure:

- Volker Schröder (Vorstand) –
 - Projektverantwortung für XXL! - Das Jugendprojekt e.V.

Zielgruppe:

- geflüchtete Jungen und Mädchen im Alter zwischen 8 und 18 Jahren,

Teilnehmerzahl:

Diese wurde nicht dokumentiert, da es sich um einen offenen Workshop gehandelt hat. Jeder der Besucher der Welcome – Refugees – Roll – Session hatte die Möglichkeit am Workshop teilzunehmen, sofern und soweit noch Kapazitäten der Trainer/Betreuer vorhanden waren und noch Skateboards und Schutzausrüstung zur Verfügung standen.

Ansiedlung des Projektes im Bereich der Jugendhilfe:

- Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt Sport und Spiel.
- Jugendsozialarbeit zur Überwindung sozialer Beeinträchtigungen, konkret Unterstützung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Satzungszwecke, die durch das Projekt erfüllt werden sollen:

- Kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung,
- Durchführung von kostenlosem Skateboardunterricht,
- Durchführung sonstiger Maßnahmen die geeignet sind, Jugendliche zu stützen, ihre individuelle und soziale Entwicklung zu fördern, Hoffnung zu bringen, ihnen eine Lebens- und Orientierungshilfe zu geben sowie ihnen neue Sichtweisen zu eröffnen und Gleichberechtigung zu fördern,

durchgeführte pädagogische Maßnahmen im Rahmen des Projektes:

- Durchführung von Skateboard-Workshops
- Freies Skaten als Grundlage der selbstbestimmten Persönlichkeitsentwicklung

Konkretes Ziel des Projektes

Folgende Wirkungsziele sollen durch das Projekt erreicht werden:

- Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie die Kinder und Jugendlichen, trotz ihrer sozialen Benachteiligung, aufgrund des Migrationshintergrundes am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und einer sportlichen und auch kreativen Freizeitbetätigung nachgehen können,
- Förderung der bio-, psycho-, sozialen Gesundheit der Kinder und Jugendlichen,
- Förderung der motorischen Fähigkeiten,
- Steigerung der Lernbereitschaft, Leistungsbereitschaft und Willensstärke,
- Förderung des Körperbewusstseins,
- Aufzeigen von Alternativen zu kriminellen Handlungen und Gewalt,
- Förderung der individuellen und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen,
- Förderung der Resilienz,
- Überwindung von persönlichen Grenzen,
- Hoffnung geben, durch positive Erfahrungen/Spaß,
- Förderung der Kreativität,
- Überwindung von Traumata,
- Eröffnung neuer Sichtweisen,
- Förderung der Gleichberechtigung,
- Stärkung/Entwicklung der Persönlichkeit,
- Verbesserung der Selbstwahrnehmung,
- Aufwertung des Selbstwertgefühls u.a. durch die Anerkennung durch Erwachsene und Gleichaltrige,
- Stärkung des Selbstvertrauens in die eigene Leistungsfähigkeit,
- Stärkung des Vertrauens in Andere,
- Stärkung des Selbstbewusstseins,
- Stärkung der Selbstbestimmtheit,
- Vermittlung von Respekt vor sich selbst und der Leistung anderer,
- Abbau der Benachteiligung aufgrund des Geschlechtes oder der Hautfarbe,
- Einübung des sozialen Umgangs von Kindern und Jugendlichen untereinander sowie mit Erwachsenen, insbesondere Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit,
- Vermittlung sozialer Kompetenzen wie bspw.
 - a. Verbesserung der Problemlösungsfähigkeiten,
 - b. Verbesserung der Kooperationsfähigkeit,
 - c. Vermittlung von Verantwortungsbewusstsein,
 - d. Vermittlung von Toleranz gegenüber Mitmenschen,
 - e. Hilfsbereitschaft gegenüber Mitmenschen,

- f. Vermittlung von gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement sowie
- g. Förderung des Gemeinschaftsbewusstseins,
- Vermittlung von Demokratieverständnis.

Fotos und Impressionen:





DR. VON DER HARDT & PARTNER mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Nevinghoff 30 · 48147 Münster
www.vonderhardt.com

Jahresabschluss zum 31.12.2015

der
Titus Dittmann Stiftung
Münster

Titus Dittmann Stiftung, Münster
Bilanz zum 31.12.2015

AKTIVA

Stand
31.12.2014
T€

A. Anlagevermögen

I. Sachanlagen

Andere Anlagen, Betriebs- und
Geschäftsausstattung

1,00

II. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen

25.000,00
13

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als
einem Jahr € 0,00 Vj.; T€ 0

0,00

2. Sonstige Vermögensgegenstände
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als
einem Jahr € 0,00 Vj.; T€ 0

322,09
2

II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

322,09

78.417,94
47

78.740,03

62

103.741,03

A. Eigenkapital

I. Stiftungskapital

50.000,00

50

6.224,89

1

II. Freie Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO

41.228,72

6

III. Mittelvortrag

97.453,61

57

B. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

4.000,00

5

C. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 2.287,42 Vj.; T€ 0

2.287,42

0

PASSIVA
Stand
31.12.2014
T€

62

103.741,03

Titus Dittmann Stiftung, Münster
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2015

	1.1. - 31.12.2014	
	T€	
1. Umsatzerlöse		
2. Sonstige betriebliche Erträge	895,00	5
3. Personalaufwand	50.068,08	11
a) Löhne und Gehälter		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.650,00	5
	<u>619,81</u>	<u>2</u>
4. Abschreibungen	2.269,81	7
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	0
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.976,64	7
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	148,90	0
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0
9. Jahresüberschuss	<u>0,76</u>	<u>0</u>
10. Gewinnvortrag	40.864,77	2
11. Einstellung in die Freien Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	5.420,39	4
12. Mittelvortrag	<u>-5.056,44</u>	<u>-1</u>
	<u>41.228,72</u>	<u>5</u>

JAHRESBERICHT 2016
Titus Dittmann Stiftung



INDEX

GRÜßWORT	3
UNSERE PHILOSOPHIE.....	4
PROJEKTE 2016	5
Deutschland	5
Münster „Across the bo(a)rders“	5
Sportpaten	6
Skate&Create	7
München „Across the bo(a)rders“	8
Geistschule	8
Skaten statt Ritalin	9
Kassel – Calden „DIY Skatepark“	9
Niederlande.....	10
GESCHÄFTSSTELLE.....	11

GRÜßWORT

UNSERE PHILOSOPHIE

Skateboarding ist einzigartig: Es ist Individualsportart auf der einen Seite, Jugendkultur auf der anderen. Es bietet nicht nur Bewegung und Körperbewusstsein, sondern auch die Möglichkeit der Selbstdefinition und Identifikation. Skateboarding fungiert in der für Kinder und Jugendliche oftmals schwierigen Phase der Selbstfindung als Symbolsystem, das eine gemeinsame Sprache bildet. Differenzen rücken so in den Hintergrund.

Gleichzeitig ist Skateboarding als Sportart universell, da es nicht übertechnisiert ist. Alles, was man braucht ist Disziplin, Beharrlichkeit und Übung. Das ermöglicht Skateboarding für alle. Erfolge stellen sich schnell ein, wenn man nach dem Hinfallen nur wieder aufsteht und weiter macht. Alles, was zählt, ist die persönliche Leistung und der eigene Einsatz. Man ist also selbst für seine Erfolgserlebnisse verantwortlich. Das macht stolz, fördert das Selbstbewusstsein und damit auch den Respekt vor sich selbst und der Leistung anderer.

Skateboarding dient so als Metapher für das, was jenseits der vier Rollen noch möglich ist: Obwohl das Leben der Kinder und Jugendlichen oft geprägt ist von Ungleichheiten, Unsicherheiten und Kämpfen, erfahren sie über das Skateboarding, dass Einsatz sich auszahlt. Außerdem bringt ihnen der gekonnte Umgang mit dem Rollbrett und jeder gestandene Trick Anerkennung von Erwachsenen und Gleichaltrigen ein - und trägt so zu einem positiven Selbstbild bei.



Skateboarding bringt so nicht nur Hoffnung in den oft tristen Alltag, sondern stärkt Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und motiviert, das Leben selbstbestimmt in die Hand zu nehmen.

Die gleichzeitige Übertragung von Verantwortung in den Projekten, das Erlernen handwerklicher Fähigkeiten, die Vermittlung sozialer Kompetenzen in einer heterogenen Gemeinschaft und die demokratische Selbstorganisation innerhalb der Projekte machen die Jugendlichen fit für das Berufsleben - und damit zu den Hoffnungsträgern einer neuen, offenen, sozialen und gerechten Gesellschaft.

PROJEKTE 2016

DEUTSCHLAND

MÜNSTER „ACROSS THE BO(A)RDERS“

Durch die finanzielle Unterstützung von C&A und der C&A Foundation konnte das Vier Phasen Projekt im Februar 2016 starten.

Die erste Phase beinhaltet 1-2 wöchentliche Kurse im Skaters Palace, in denen jeweils 20-30 Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Flüchtlingsunterkünften teilnehmen. Zu Beginn wurden die Trainings unter anderem durch Studierende der FH Münster (Soziale Arbeit) angeleitet. Mittlerweile besteht das Team aus einem Sozialarbeiter und vier erfahrenen Skateboard-Trainern.

In den darauffolgenden Phasen werden engagierte Kids aus den Kursen zu Trainern ausgebildet, mobile Rampen für Workshops und feste Rampen für die Einrichtungen mit Hilfe des HBZ, sowie den Kindern und Jugendlichen gebaut.



Ziel des Projektes ist es, die jungen begleiteten und unbegleiteten Flüchtlinge so schnell wie möglich in die Gesellschaft zu integrieren und ihnen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen, um die Traumata einer oft unmenschlichen Flucht und Situation in den Heimatländern zu überwinden. Des Weiteren werden durch das Skateboard fahren soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit und der Umgang miteinander vermittelt sowie das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein gesteigert. Außerdem wird den Kindern und Jugendlichen ein leichter Einstieg in die deutsche Sprache ermöglicht, denn die einzige Trainingsprache ist Deutsch.

Kids, die regelmäßig und verlässlich am Training teilnehmen und sich gut innerhalb der Gruppe einbringen, können sich anhand eines entwickelten Punktesystems, ihr eigenes Skateboard, Schutzausrüstung und Skatekleidung verdienen.

Bereits im Sommer konnten sich einige der Teilnehmer ihre eigenen Boards abholen und können nun auch außerhalb der Workshops rollen gehen.

SPORTPATEN

Das Sportpatenprojekt von Dr. Marie-Christine Ghanbari startete 2012 und wurde ein fester Bestandteil, um gemeinsam ein integratives Zeichen für die Flüchtlingsarbeit in Münster zu setzen.

Angesprochen werden Kinder aus sozial schwachen Familien und Flüchtlingskinder, die von Sportwissenschafts-Studenten der WWU Münster und Oberstufenschüler der Friedensschule in Münster, sogenannte Sportpaten, betreut werden.

In dem Projekt geht es darum, in einer intensiven eins zu eins Betreuung Mädchen und Jungen ein Jahr lang zu begleiten und mit Hilfe von verschiedenen sportlichen Aktivitäten in ihrer motorischen, geistigen und emotionalen Entwicklung zu stärken.

Als Ergänzung kommt zu einem Sportpatenteam, bestehend aus einem Paten und einem Kind, jeweils ein Flüchtlingskind dazu.

Durch die intensive Betreuung erhalten die Paten einen tiefgehenden Einblick in die Lebenswelt der Flüchtlinge und werden so für die Ungleichheit von Bildungsvoraussetzungen sensibilisiert.

„I am, because we are“, so umschreibt Dr. Marie-Christine Ghanbari die Zielsetzung. Dieses Gemeinschaftsgefühl ist vielen Flüchtlingen nicht fremd. Sie kommen oft aus einer kollektivistisch geprägten Kultur, in der die gemeinsame Bewegung, z.B. durch Tanz und Musik ein wichtiger Bestandteil ist, führt Dr. Marie-Christine Ghanbari weiter aus. Diese den Flüchtlingen bekannte Bewegungskultur nutzt das Sportpatenprojekt gemeinsam mit skate-aid nun, um zu einer erfolgreichen Integration beizutragen. Diese gestaltet sich im Optimalfall sogar wechselseitig. Bereits 2013/2014 wurden syrische Flüchtlingskinder in das Projekt miteinbezogen. Sportinteressierte können sich für das laufende Projekt aktuell bei skate-aid als Sportpate melden, um auch Teil der integrativen Arbeit zu werden. Studierende können sich das Projekt, welches mit dem Arbeitsbereich der Sportpsychologie der Universität Münster zusammenarbeitet, als Kursus für ihr Studium anrechnen lassen.



SKATE&CREATE



Im August 2016 haben viele unserer Kids aus den Flüchtlingsunterkünften an der Sonderaktion „I am because we are – skate&create“ mitgemacht, eine Projektidee von Dr. Marie Ghanbari, die Teil des skate-aid Teams ist. Dabei haben sich unsere beiden Projekte „Across the bo(a)rders“ und „Sportpaten“ zusammen getan, um mit den Kindern eigenhändig Sneakers und Skateboards zu bemalen.

30 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen vier und sechszehn Jahren bekamen die Möglichkeit unter Anleitung zu skaten, Boards selber zu bemalen und zusammen mit der Hamburger Künstlerin Henriette Wagener Sneakers eigenhändig zu gestalten. Dabei bekamen wir zusätzliche Unterstützung von Comedian und Aktions-Pate Simon Gosejohann sowie Titus Dittmann.



Die selbst designten Decks wurden einen Monat später in der Pension Schmidt im Rahmen einer Vernissage ausgestellt und konnten dort auch zugunsten der skate-aid Projekte erworben werden. Doch nicht nur skate-aid wurde damit unterstützt, sondern auch die Kinder, die durch den Kauf ihres Decks die Möglichkeit bekamen, ein Skateboard zu erhalten.

MÜNCHEN „ACROSS THE BO(A)RDERS“



Das Projekt „Across the bo(a)rders“, initiiert von Boris Schmelz, steht für sportliche Bewegung, kreative Förderung und den Aufbau von sozialen Kontakten. Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche jeglicher Herkunft und sozialer Stellung, die über verschiedene Sportarten, wie z.B. Skateboarden, Snowboarden oder BMX, langfristig in ihr lokales Umfeld integriert werden sollen. Die Sportprogramme bringen nicht nur Spaß an

Bewegung, sondern verbessern sowohl die Körperbeherrschung als auch die Feinmotorik. Nebenbei werden wichtige Sozialkompetenzen aufgebaut und gestärkt, indem die Kinder und Jugendlichen untereinander Kontakte knüpfen und sich gegenseitig mit ihrem Können und Wissen unterstützen.

Im Sommer 2011 starteten die ersten Aktionstage für junge Flüchtlinge und seit 2012 werden in einem der größten Flüchtlingsunterkünfte Münchens regelmäßig Skateboard-Kurse angeboten, in denen die Kinder und Jugendlichen unter kompetenter Anleitung den Boardsport erlernen. Die Nachfrage war so groß, dass eigens für das Projekt eine mobile Miniramp angeschafft wurde, die die Kinder und Jugendlichen nun auch außerhalb der betreuten Aktionstage nutzen können.

GEISTSCHULE

In dem Kooperationsprojekt zwischen skate-aid und der Geistschule Münster erhalten 15 Schüler einen sportlichen Zugang zu ihrer neuen Lebenswelt. Angesprochen werden dabei Kinder und Jugendliche, die noch neu und fremd in Münster sind und durch das Skateboard fahren unter anderem an die deutsche Sprache herangeführt werden sollen. Dafür werden die Kids einmal wöchentlich im „Skaters Palace“ von kompetenten Trainern angeleitet und unterstützt.



Die Idee für das Projekt hat Norbert Stegemann, Sportlehrer der Geistschule, ins Leben gerufen. Er wollte die Sportart in Form einer AG in den Schulalltag integrieren, um den Schülern eine Abwechslung zum sonst strikten Schulalltag zu bieten. Neben der Sprachförderung werden die Kinder und Jugendlichen in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und erfahren ein Gemeinschaftsgefühl, indem sie Anschluss zu Gleichaltrigen finden. Gleichzeitig entwickeln sie Kompetenzen, die sie befähigen, mit den Herausforderungen und Aufgaben des Alltags fertig zu werden, die für das spätere Berufsleben und den Umgang mit Menschen nötig und förderlich sind.

SKATEN STATT RITALIN



Das Projekt ist ein Gemeinschaftsprojekt von der Jugendhilfeorganisation „skate-aid“ und der Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Dirksen & Franke und konzentriert sich auf Kinder und Jugendliche, die unter der psychischen Krankheit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) leiden. Über das angeleitete Skateboarding erlernen und erleben die Kinder Konzentration, Selbstwirksamkeit und physische Ertüchtigung.

Über das Projekt und die Ausbildung der individuellen Ressourcen, sollen die Kinder präventiv vor der Einnahme des Medikaments Ritalin geschützt werden. Denn birgt die Einnahme von Ritalin zum Teil erhebliche Risiken und Nebenwirkungen, die langfristige Schäden mit sich bringen können.

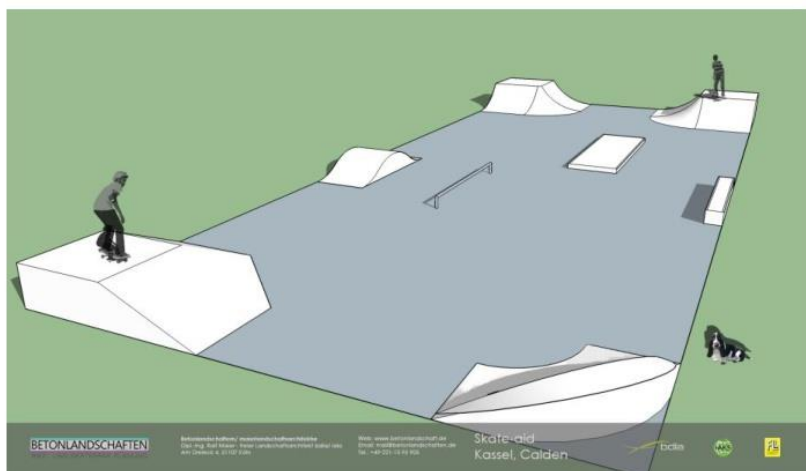
In den rund 20 Skateworkshops verteilt über ein halbes Jahr lernen die Kinder und Jugendlichen unter fachmännischer Anleitung sich auf natürliche Art und Weise über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren.

Außerdem wird ihre Frustrationstoleranz erhöht und sie bekommen Freude an körperlicher Ertüchtigung. Im Idealfall – bei zwei Teilnehmern schon geschehen – läuft die Therapie, zu der auch das Skaten zählt, darauf hinaus, dass das Ritalin abgesetzt werden kann.

KASSEL – CALDEN „DIY SKATEPARK“

Seit Anfang 2016 unterstützt skate-aid die Flüchtlingseinrichtung in Kassel Calden bei der Realisierung eines Skateparks und der anschließenden Umsetzung von Skate-Workshops. Das Gelände der Flüchtlingseinrichtung befindet sich auf dem alten Flughafen in Kassel Calden, auf dem eine alte Fallschirmspringerhalle für dieses Vorhaben zur Verfügung gestellt wurde.

Eine erste Anschubfinanzierung in Höhe von 2500€ für Baumaterial wurde bereits von der VW-Stiftung geleistet, womit erste Rampen von Freiwilligen und Flüchtlingen zusammen erstellt werden konnten.



Nach der Fertigstellung des Parks und Ausstattung des nötigen Skateboard-Equipments werden anschließend die Workshops im wöchentlichen Rhythmus durchgeführt. Die Halle soll nicht nur Begegnungsstätte für die lokale Bevölkerung und geflüchteten Menschen sein zum Skaten sein, sondern auch ein sicheres Umfeld schaffen, in dem Kultur, Religion, Hautfarbe und Sprache in den Hintergrund rücken und gemeinsamer Spaß und Entfaltung im Vordergrund stehen soll.

Während der geplanten Dauer des Projektes steht skate-aid der Flüchtlingseinrichtung mit Fachwissen, Hilfe beim Bau und der fachlichen, pädagogischen Begleitung sowie Steuerung der Workshops bei. Natürlich kann das Projekt auch in jeder anderen Stadt durchgeführt werden oder aber auch bestehende Skateparks für Workshops genutzt werden.

Währenddessen besteht natürlich eine sehr gute Möglichkeit die Projekte untereinander zu vernetzen und somit stärker zu machen. Für diesen Zweck stehen auch unsere bereits bestehenden regelmäßigen Workshops in Münster, Lingen, München & Würzburg bereit.

Verwendungsnachweis Titus Dittmann Stiftung 2016
Stand 31.12.2016

Die Titus Dittmann Stiftung hat 2016 fünf Projekte durchgeführt. Der Fokus bei den Projekten lag im Besonderen auf der Inklusion von geflüchtete Kindern und Jugendlichen. Der Rechtsstreit mit dem Finanzamt ist noch immer nicht beigelegt.

Verwaltungskosten

STEUERVERWALTUNG NRW

Es wurden 125,70€ erstattet

- 24,95 Erstattung Umsatzsteuer
- 100,75 Erstattung Lohnsteuer Okt.

Sonstige Büromaterial

- 90€ Sehnsucht Design: Hier wurden Bilder von Flüchtlingen auf kleine Platten aufgezogen. Diese dienten der allgemeinen Projektpräsentation.

sonstige Büroausstattung: Laptop Marie

- Es wurde ein Laptop als Arbeitsgerät i.H.v. 289€ angeschafft.

Sonstige

- Für DATEV vielen Kosten i.H.v. insg. 845,23€ und teilen sich auf in 650€ und 195,23€
- Parken Besprechung Datenbank: 3,50€

Kosten des Geldverkehrs

- Die Kosten des Geldverkehrs betragen 199,78€

Steuerberater und Rechtsberatung

- Die Kosten für Steuerberater und Rechtsbegleitung belaufen sich auf 6.954,35€
 - Die Kosten für den Steuerberater Vogt & Wilmer belaufen sich auf 2.407,87€
 - Es wurde ein Wechsel des Steuerberaters vorgenommen. Für die Beratung, Buchhaltung und weitere Aufgaben wurden der Kanzlei Grollmann, Heckes & Gentile aus Essen beauftragt. Die Kosten belaufen sich auf 2.259,06€
 - Zudem vielen auf Grund der Begleitung des Rechtsstreits mit dem Finanzamt Münster und der Beratung zur strategischen Ausrichtung der Stiftung durch die Kanzlei Dr. von der Hardt & Partner Kosten i.H.v. 2.287,42€ an.

Löhne und Gehälter

Gehalt

- Kosten für Gehälter und Abgaben betragen 3.881,86€
- Sascha Stahl und Torben Oberhellmann waren ab September bei der Stiftung mit Minijobs angestellt. Beide wurden für die Projekte und administrative Aufgaben eingesetzt.

Projektförderungen & Spenden

Projektförderung

- Detaillierte Informationen zu den Projekten sind den Projektbeschreibungen zu entnehmen. Es wurden Projektförderungen i.H.v. 6.000€ eingenommen.
 - Es wurden zwei Zahlungen als Projektförderungen an die Stiftung überwiesen
 - 1.000€ wurden von dem Projektpartner der Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie „Dr. med. T. Dirksen und G. Franke“ für das Projekt skaten statt Ritalin überwiesen. Die Praxis hat einen Betrag von den Eltern für die Teilnahme der Kinder bei dem Projekt eingefordert. Laut Aussage von Dr. Dirksen sollten die Eltern einen Anteil zahlen, damit die Kinder auch regelmäßig beim Kurs erscheinen. Die Eingenommenen Gelder hat Dr. Dirksen anschließend als Projektförderung an skate-aid überwiesen.
 - Es wurde ein Antrag auf Projektförderung bei der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. für das Sportpatenprojekteingereicht. Dieser wurde bewilligt und 2016 wurde die erste Teilzahlung i.H.v. 5.000€ überwiesen. In 2017 folgten weitere Auszahlungen.

Ungebundene Spenden

- Insgesamt wurden 2016 ungebundene Spenden in Höhe von 17.315,73€ an die Stiftung gegeben.
 - Auf dem Girokonto der Stiftung wurden insgesamt durch ungebundene Spenden 15.712,89€ eingenommen. Diese setzen sich zusammen aus
 - Acht Sammlungen aus Spendendosen (Titus Stores und Events): 344,94€
 - Sieben Spenden von sechs Unternehmen: 15367,95€
 - 16,95€ wurden von rebeat überwiesen. Es wurde ein Song von Radio Havana und Jim Lindberg aufgenommen und die Einnahmen daraus werden an skate-aid weitergeleitet.
 - In der Barkasse wurden Spenden i.H.v. 1602,84€ eingezahlt. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus:
 - Spendendose auf der Passion Messe in Bremen: 72,84€
 - Spendeneinnahme Sunset-Mosh-Fest: 920€
 - Spende Privatperson 200€
 - Konzert Sammy Deluxe 410€

Projektgebundene Spenden

- **Es wurden projektgebundene Spenden i.H.v. 4.600€ an die Stiftung gegeben**
 - Für das Flüchtlingsprojekt Across the Bo(a)rders in Münster wurden 100€ von einer Privatperson gespendet
 - Von der Town & Country Stiftung wurden 500€ für die Flüchtlingsprojekt Across the Bo(a)rders gespendet

- 3.000€ wurden für das Projekt „Inklusion auf vier Rollen“ an der Papst Johannes Schule von der Sparkasse Münsterland Ost gespendet.
- Die VW AG hat das Projekt mit Flüchtlingen in einem ehemaligen Flugzeug Hangar in Kassel Calden mit einer Spenden von 1.000€ unterstützt.

Projektkosten

- Die Stiftung hat 2016 folgende fünf Projekte umgesetzt. Die genauen Tätigkeiten sind den Projektbeschreibungen zu entnehmen. Insgesamt wurden projektgebunden Einnahmen i.H.v. 12.100€ generiert und projektbezogenen i.H.v. 31.210,08 getätigt.

Diese verteilen sich auf folgende Projekte:

- Across the Bo(a)rdres Münster
 - projektgebundene Einnahmen: 100€
 - projektbezogene Ausgaben: 24.393,32€

- Sportpaten
 - projektgebundene Einnahmen: 5.000€
 - projektbezogene Ausgaben: 2.324,63€

- Kassel Calden
 - projektgebundene Einnahmen: 2.500€
 - projektbezogene Ausgaben: 24.393,32€

- Papst Johannes Schule
 - projektgebundene Einnahmen: 3.000€
 - projektbezogene Ausgaben: 1.176,20€

- Skaten statt Ritalin
 - projektgebundene Einnahmen: 1.000€
 - projektbezogene Ausgaben: 5,09€

DR. VON DER HARDT & PARTNER mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Nevinghoff 30 · 48147 Münster
www.vonderhardt.com

Jahresabschluss zum 31.12.2016

der
Titus Dittmann Stiftung
Münster

Titus Dittmann Stiftung, Münster
Bilanz zum 31.12.2016

AKTIVA		Stand 31.12.2015 T€	Stand 31.12.2016 T€
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,00	0	50.000,00
II. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25	9.173,77
		25.001,00	29.331,93
		25	41
		25	97
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 Vj.; T€ 0	297,32	0	4.000,00
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
	69.987,22	79	2.098,05
	69.284,54	79	3
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	318,21	0	104
	<u>94.603,75</u>	<u>104</u>	<u>94.603,75</u>

Titus Dittmann Stiftung, Münster
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2016

	1.1. - 31.12.2016	
	T€	
1. Umsatzerlöse	0,00	1
2. Sonstige betriebliche Erträge	29.479,91	50
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.250,00	2
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.375,34	1
4. Abschreibungen	4.625,34	3
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	289,00	0
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33.515,52	7
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2,72	0
8. Jahresfehlbetrag/-überschuss	0,68	0
9. Gewinnvortrag	-8.947,91	41
10. Einstellung in die Freien Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	41.226,72	5
11. Mittelvortrag	-2.946,88	-5
	<u>29.331,63</u>	<u>41</u>

JAHRESBERICHT 2017
Titus Dittmann Stiftung



INHALT

1. TITUS DITTMANN STIFUNG	3
Vorstand 2017	3
Sitz der Stiftung 2017	3
Rechtsform und Steuerstatus 2017	3
Wofür steht die Titus Dittmann Stiftung im Jahr 2017	3
2. PROJEKTE 2017	4
„Across the Bo(a)rders“ Münster	4
Sportpaten / skate & create	7
skate & create Aktionstag 08.10.2017	9
skaten statt Ritalin	11
3. FINANZBERICHT	14

1. TITUS DITTMANN STIFTUNG

Vorstand 2017

Torben Oberhellmann (1. Vorstand)
Maximilian Bentzin

Laut Vorstandsbeschluss vom 12.10.2017:

Titus Dittmann (1. Vorstand)
Maximilian Bentzin

Sitz der Stiftung 2017

Titus Dittmann Stiftung
Scheibenstrasse 121
48153 Münster

Laut Vorstandsbeschluss vom 12.10.2017:

Titus Dittmann Stiftung
Kesslerweg 4
48155 Münster

Rechtsform und Steuerstatus 2017

Rechtsform: rechtsfähige Stiftung privaten Rechts

Zuständige Aufsichtsbehörde: Bezirksregierung Münster
Domplatz 1
48143 Münster

Steuerstatus: steuerpflichtig. Am 07. Dezember 2017 ergeht das Urteil des Finanzgerichts Münster nach dem die Titus Dittmann Stiftung nicht gemeinnützig im Sinne der §§ 51 ff.AO (Jugendhilfe) ist. Die Stiftung zieht bestehende Widersprüche zurück und führt alle fällig gewordenen Steuern im Jahr 2018 ab.

Wofür steht die Titus Dittmann Stiftung im Jahr 2017

Die **Titus Dittmann Stiftung** unterstützt mit **skate-aid** Projekte, die mittels des sinn- und identitätsstiftenden Skateboardings weltweit einen umfassenden Ansatz der Kinder-, Jugend- und Entwicklungshilfe verfolgen. Über den



Bau von Skateparks hinaus, leisten wir ganz direkt und vor Ort Kinder- und Jugendarbeit.

Jugendhilfe: Durch die nachhaltige Schaffung von jugendweltorientierten Orten, bei denen offene Angebote und zielgerichtete pädagogische Workshops im Bereich Skateboarding, Sport, Kunst und Bildung durchgeführt werden, fördern wir die Kinder und Jugendlichen in ihrer individuellen Entwicklung und begleiten sie zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Erwachsenen.

Unser Instrument ist das Skateboard. Wir unterstützen und fördern das selbstbestimmte Lernen.

Projektarbeit in Deutschland: Im Jahr 2017 konzentrieren wir uns auf die integrative Kraft des Skateboarding in nationalen Projekten. Die weitere nationale und internationale Projektarbeit leistet der skate-aid e.V. (München).

2. PROJEKTE 2017

„Across the Bo(a)rders“ Münster

In Münster führen wir seit vielen Jahren pädagogisch betreute Skateboard-Workshops durch und haben im Rahmen der Workshop-Reihe „Across the Bo(a)rders“ ein regelmäßiges Angebot im Skaters Palace in Münster eingeführt. Vor allem auch Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund können hier durch die Workshops eine altersgerechte Beschäftigung erfahren. Mit Übungen, unter anderem, zur Gruppenstärkung, Stärkung der intrinsischen Motivation und des selbstbestimmten Lernens, zum sicheren Umgang mit dem Skateboard und dem automatischen Erlernen der deutschen Sprache, findet das Projekt bei den Kindern großen Anklang. Die angewendeten Maßnahmen sind:



- Training
- Integration
- Sprachförderung
- Sozialpunkte
- Fremde Räume erschließen

■ Handwerkliche Fähigkeiten

Die wöchentlichen Trainings werden unter anderem durch angehende Sozialarbeiter der FH-Münster und erfahrenen Skateboard-Trainerinnen und Trainern angeleitet.

Projektpartner: ca. 20 Flüchtlingseinrichtungen der Diakonie am Blaukreuzwäldchen Münster als Träger der lokalen Flüchtlingshilfe; Skaters Palace, Münster

Projektlaufzeit: Januar - Dezember 2017, wöchentlich an 2 – 3 Tagen jeweils 2 Veranstaltungen. Die einzelnen Kurse laufen jeweils über 6 Monate, um ausreichend Zeit für nachhaltige Lernerfolge und Interaktionen zu lassen.

Die **Zielgruppe** sind begleitete und unbegleitete Flüchtlinge im Alter von 8 – 18 Jahren, die in verschiedenen Flüchtlingsunterkünften in Münster untergebracht sind. Die Teilnehmergruppe besteht aus jeweils 20 -30 Teilnehmern, somit werden wöchentlich bis zu 60 Teilnehmern erreicht

Veranstaltungsort ist der Skaters Palace, Dahlweg 126, 48153 Münster. Die Kinder und Jugendlichen werden zunächst von Mitarbeitern der Einrichtungen zum Training begleitet. Sobald die Jugendlichen die Wege kennen, fahren sie selbstständig mit dem Bus oder dem Fahrrad zum Skaters Palace.

Betreuungsschlüssel: 2-3 skate-aid Übungsleiter mit pädagogischer Vorbildung

Projektverlauf: der bewährte Ablauf der Vorjahre wurde fortgeführt.

Die „Workshops“ beginnen nun mit einem Sicherheitstraining und bauen anschließend auf dem individuellen Leistungsstand auf. In den Kursen wird ausschließlich die deutsche Sprache gesprochen.

Nach jedem Training werden die Erfahrungen der Teilnehmer reflektiert und auf das Alltagsleben transferiert. Hierzu zählt zum Beispiel der Umgang mit anderen Teilnehmern oder nach einem Sturz wieder auszusteigen und es erneut zu probieren.

Ziel: Die Teilnehmer sollen sich mit ihrem Körper und ihren Erfahrungen beschäftigen und diese auf andere Bereiche des Lebens beziehen, mit dem letztendlichen Ziel der Erhöhung der Frustrationstoleranz sowie Stärkung der Resilienz.



Sobald die Teilnehmer die Grundlagen und sicheres Fahren erlernt haben werden Freikarten für den Eintritt in den Skaters Palace und das Ausleihen von Skateboard-Material vergeben. So können sie auch außerhalb der Trainingszeiten Skateboarden.

Ziel: Die Möglichkeiten einer nicht organisierten und eigenständigen Freizeitgestaltung wahrnehmen und die Integration durch Begegnung mit in Deutschland lebenden Jugendlichen und dem Entstehen von Freundschaften

Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, sich ihr eigenes Skateboard zu „verdienen“. Dabei gilt der Grundsatz „Fordern und Fördern“. Es wird ein Kreditsystem angeboten, bei dem die Jugendlichen die Möglichkeit bekommen Punkte anzusammeln und diese gegen Skateboard Material oder Aktionen wie Ausflüge, Konzertbesuche, etc. einzutauschen. Diese Sozialpunkte können zum Beispiel gesammelt werden durch regelmäßige Teilnahme an einem Skateboardkurs oder die Übernahme einer Patenschaft für Neuankömmlinge (Busfahren, Orte zeigen, etc.). Ziel: Die Jugendlichen sollen motiviert werden sich sozial zu engagieren und lernen, dass sich ihr persönlicher Einsatz auszahlt. Zudem die Steigerung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins, indem sie ihr eigenes Skateboard selbst „verdient“ haben und es ihnen nicht geschenkt wird. Außerdem die Stärkung des Verantwortungsgefühl gegenüber sich selbst und anderen.

Am 11. November hatten 5 Teilnehmer die Möglichkeit, an einem Rampenbauworkshop teilzunehmen. Der Rampenbauworkshop ist Teil der dritten Phase des Projektes, in dem besonders engagierte Teilnehmer lernen, mobile Skateboardelemente zu bauen. Die Kinder, die erfolgreich am Rampenbauworkshop teilnehmen, bekommen eine Bescheinigung ausgehändigt. Bei unserem ersten Termin wurde ein Table mit den zwei dazugehörigen Kickern gebaut. Angemeldet waren 2 Teilnehmer, von denen nur 1 Teilnehmer gekommen ist.



Ergebnis und Wirkung: Durch die sich einstellende Routine läuft alles etwas geordneter und die Teilnehmer sprechen immer besser Deutsch und kommunizieren immer intensiver miteinander und mit den Trainern. Das Sozialverhalten bei allen verbesserte sich und bis auf ein Paar Ausnahmen sind die Kinder höflich und halten sich an die gegebenen Regeln. Die männlichen Teilnehmer integrieren sich auffällig leichter in die Gruppe als die weiblichen. Anfang des Jahres wurden 2 männliche Teilnehmer wegen ihres dauerhaft aggressiven Verhaltens vom Training ausgeschlossen. Danach stellte sich ein angenehmer und freundschaftlicher Umgang untereinander ein. Ein grundlegendes Problem ist die Unpünktlichkeit der Teilnehmer, die einerseits im Teilnehmer selber begründet ist, andererseits aber auch an der schlechten Erreichbarkeit des Skaters Palace mit Bussen liegt. Im Laufe des Projektes verbesserte sich die Situation und das gemeinsame Beginnen und Aufhören klappt sehr gut. Allerdings nehmen viele Teilnehmer nur unregelmäßig oder kurzzeitig teil, was u.a. auch daran liegt, dass ihre Familien aus der Unterkunft in eine Wohnung in einem anderen Stadtteil ziehen konnten. Grundsätzlich haben die gewünschten Entwicklungsprozesse eingesetzt.

Das Projekt wird gefördert von der C&A Foundation

Sportpaten / skate & create

Das Sportpatenprojekt ist eine Kooperation von von Dr. Marie-Christine Ghanbari und der Titus Dittmann Stiftung. Es startete 2012 und wurde ein fester Bestandteil unserer Projektarbeit, um damit gemeinsam ein integratives Zeichen für die Flüchtlingsarbeit in Münster zu setzen. Es ist daher eine Erweiterung unseres Projektes „Across the Bo(a)rders“.

Angesprochen werden Grundschüler aus Münster, die aus sozial schwachen Familien stammen. Sie werden von Sportwissenschafts-Studenten der WWU Münster und Oberstufenschüler der Friedensschule in Münster, sogenannten „Sportpaten“, betreut.

Bei den wöchentlichen Treffen der Paten und „ihrem“ Kind geht es darum, in einer intensiven 1:1 Betreuung Mädchen und Jungen ein Jahr lang zu begleiten und mit Hilfe von verschiedenen sportlichen Aktivitäten in ihrer motorischen, geistigen und emotionalen Entwicklung zu stärken und so ihre Integration zu fördern.



Projektpartner: Studierende des Sportwissenschaftlichen Instituts der WWU Münster; Hermannschule Münster

Projektlaufzeit: Februar – Juli 2017, darin zwei 3- tägige Workshops skate & create im Januar und Mai / Juli 2017

Die **Zielgruppe** sind Grundschüler der Hermannschule Münster mit individuellem Förderbedarf. Die Kinder werden von ihren Lehrern ausgewählt, bei der Auswahl stehen Kinder mit ungünstigen Entwicklungschancen im Vordergrund, um motorischen Defiziten, aggressivem Verhalten, Übergewicht oder der Entwicklung eines geringen oder negativen Selbstkonzeptes so früh wie möglich entgegen zu wirken. In 2017 nehmen 29 Schüler an dem Projekt teil, darunter 19 Flüchtlingskinder. Unter den 29 Teilnehmern sind 10 mit ungünstigen Entwicklungsbedingungen.

Veranstaltungsort: für das Gesamtprojekt verschiedene Orte in Münster, für skate & create der Skaters Palace in Münster.

Betreuungsschlüssel: ein Sportpate pro Kind sowie skate-aid Übungsleiter

Projektverlauf: In beiden 3-tägigen skate & create Workshops findet ersten Tag das Skateboardfahren, am zweiten Tag die Vorbereitung der Boards und am letzten Tag das Bemalen der Boards statt. An allen Aktivitäten nehmen Sportpate und sein Patenkind gemeinsam teil. Dabei bekommen beide während der Projektstage sportpädagogische sowie künstlerische Begleitung. Während andere Programmpunkte des Sportpatenprojekts individuelle Aktionen sind, ist das skate & create Projekt eine Aktion der gesamten Gruppe.

Ergebnis und Wirkung: Die künstlerisch-sportlichen Aktivitäten fördern die Selbstwirksamkeit und das Selbstkonzept der Kinder positiv. Schon während der weiteren Aktionen des Sportpatenprojekts konnten die Paten eine Bindung zu den Kindern aufbauen und deren Vertrauen gewinnen. Besonders sichtbar wurde das

während unseres Workshops. Das Gemalte zeigte, was die Kinder zurzeit bewegt. Sie öffneten sich ihrem Paten, erzählten was sie bewegt und gemeinsam wurde dieses künstlerisch aufs Board gebracht. Auch durch die sportliche Aktivität haben die Kinder Kompetenz erfahren und Spaß an der Bewegung entdeckt, was einen deutlichen Zuwachs an Selbstvertrauen zur Folge hat. Das wurde bei dem Gruppentreffen im Workshop deutlich: ein Kind, das beim ersten Mal Skateboardfahren noch ängstlich war, fuhr nun mit Freude die Rampe herunter.

Seit August 2017 werden die künstlerisch gestalteten Skateboards in der „Pension Schmidt“ in Münster ausgestellt.

Das Projekt wird gefördert von: Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ).



skate & create Aktionstag 08.10.2017

skate-aid bietet 50 Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen die Möglichkeit, unter professioneller Anleitung die Grundlagen des Skateboardens zu erlernen und Skateboard-Decks mit ihren eigenen Designs zu versehen. Das Angebot richtet sich an eine bunte Gruppe, von Neuanfängern auf dem Skateboard bis hin zu regelmäßigen Besuchern des Skaters Palace. Auch die Kinder aus unserem „Across the Bo(a)rders“ Flüchtlings-Programm werden wieder teilnehmen. Zusätzlich wird dieses Mal TV Moderator



André Gatzke (Die Sendung mit dem Elefanten, KIKA) zu Beginn seine „André-Spiele-Show“ veranstalten. Außerdem wird es einen DJ-Workshop von DJ AT von dem Label Trust in Wax geben und **Peter Paul** (Pantomime) gibt den Kindern eine Einführung, wie man mit Körper und Gesicht Gefühle ausdrückt.

Projektpartner: André Gatzke (Die Sendung mit dem Elefanten, KIKA); **DJ AT** von dem Label Trust in Wax; **Peter Paul** (Pantomime)

Projektlaufzeit: Sonntag, 08.10.2017 von 12:00 – 17:00 Uhr

Die **Zielgruppe** sind Kinder und Jugendliche aus Münsteraner Schulen und Flüchtlingseinrichtungen.

Veranstaltungsort: Skaters Palace, Münster

Projektverlauf:

- Insgesamt haben 44 von 60 angemeldeten Kindern teilgenommen.
- Die Kinder dürfen den ganzen Tag frei entscheiden, was sie machen möchten
- Es gibt folgende Angebote: Pantomime, DJ - Workshop, Skateboard fahren, Skateboard bemalen
- Die erste halbe Stunde gibt es kein Programm- für ein Warm-Up mit den Kindern.
- Gemeinsames Essen von 14.15-15.15
- Die selbstbemalten Skateboards dürfen am Ende des Tages mitgenommen werden

Ergebnis und Wirkung: Ziel des inklusiven skate & create Aktionstages war es, gemeinsam mit Kindern aus unseren unterschiedlichen Projekten einen Tag rund ums Skateboard zu gestalten. Grundsätzlich war es ein sehr erfolgreicher Tag, da das abwechslungsreiche Programm bei Kindern und Eltern auf Begeisterung



stießen. Im Vorfeld wurden die Kindern vom Montagstraining unseres Across the Bo(a)rders Projektes, der inklusiven Schulen Münsters sowie der Hauptschule n Hilstrup und Coerde eingeladen. Zusätzlich wurden Flüchtlingsunterkünfte und Jugendfreizeithäuser kontaktiert. Von dieser Mischung aus Einrichtungen haben wir uns eine sehr heterogene Gruppe erhofft, die es nur bedingt gegeben hat. Hier wäre eine intensivere Kontaktaufnahme mit den Einrichtungen zu empfehlen.

Viele Kinder waren daran interessiert Achsen und Rollen unter die Boards zu schrauben, ihre Neugier auf das Sportgerät „Skateboard“ war geweckt worden. Sowohl Auf- als auch Abbau ging durch die vielen Helfer schnell. Einige zufriedene Eltern haben dies auch mit einer kleinen Spende gezeigt, so dass wir ca. 55 Euro sammeln konnten.



skaten statt Ritalin

Das Projekt ist ein Gemeinschaftsprojekt mit einer Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie in Münster und konzentriert sich auf Kinder und Jugendliche, die unter Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) leiden. Über fachpädagogisch angeleitetes Skateboarding werden den Teilnehmern Kompetenzen hinsichtlich der Bewegungskoordination, Körperkontrolle, Ausdauer, Konzentration und soziale Verhaltensmuster vermittelt.

Über das Projekt und die Ausbildung der individuellen Ressourcen, sollen die Kinder präventiv vor der Einnahme des Medikaments Ritalin geschützt werden. Denn die Einnahme von Ritalin birgt zum Teil erhebliche Risiken und Nebenwirkungen, die langfristige Schäden mit sich bringen können.

In den Skateworkshops verteilt über ein halbes Jahr lernen die Kinder und Jugendlichen unter fachmännischer Anleitung sich auf natürliche Art und Weise über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren. Außerdem wird ihre Frustrationstoleranz erhöht und sie bekommen Freude an körperlicher Ertüchtigung. Im Idealfall – bei zwei Teilnehmern schon geschehen – läuft die Therapie, zu der auch das Skaten zählt, darauf hinaus, dass das Ritalin abgesetzt werden kann.

Projektpartner: Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Dirksen & Franke, Münster

Projektlaufzeit: 30.08. – 20.12.2017, 1 x wöchentlich mit Ausnahme der Schulferien.

Die **Zielgruppe** sind Jungen im Alter von 12-15 Jahren, bei denen das Aufmerksamkeitsdefizit- Hyperaktivitäts- Syndrom (ADHS) diagnostiziert wurde. Die Teilnehmer sind in der Praxis von Dr. Dirksen & Franke in Münster in Behandlung und werden gezielt von den behandelnden Ärzten für das Programm vorgeschlagen.

Veranstaltungsort: Skaters Palace, Münster; Sportpark Grüner Finger Gievenbeck, Münster

Projektleiter: Alexander Krick, Mitarbeiter der Praxis Dr. Dirksen & Franke und skate-aid Aktivist

"SKATEN STATT RITALIN"

Skateboardkurs für aktive Jungs und Mädchen zwischen 8 – 14 Jahren.

- Selbstbestimmte Bewegung
- Intensive Konzentrationsphasen
- Selbsterlebte Erfolge
- Gemeinsamer Spaß

Skaters-Palace • Dahlweg 126 •
48147 Münster
Eigenanteil 10€ / Monat

Anmeldung und Informationen: Ali Krick • B.A. – 0170 / 818 49 34 • alikrick@gmx.de

Ein Kooperationsprojekt der Titus Dittmann Stiftung und der Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie Dr. Dirksen & Franke



Projektverlauf: An den 15 Workshops, die im Jahr 2017 stattgefunden haben, nahmen jeweils 7 Mitglieder der Zielgruppe teil. Eine Kurseinheit dauert 2 Stunden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Ablauf des Skatetraining

Die Skateboard Coaches, 2 Coaches je 5 Teilnehmer, sind für den Rahmen des Skateboardkurses verantwortlich. Sie organisieren die Begrüßungs- und Reflexionsrunden und steuern den Gruppenprozess. Auch sind sie für die sicheren Rahmenbedingungen wie Skateboards, Protektoren, Helme und Zustand der Rampen verantwortlich. In Notfallsituation oder bei Streitigkeiten reagieren sie situationsbedingt adäquat.

Beim „Training“ geben die Coaches Hilfestellungen, wenn dieses gewünscht ist. Wichtig ist jedoch das selbstbestimmte Fahren, bei dem sich der Teilnehmer selbst die Rampen zum Skateboarden aussucht und sich seine Ziele selbst setzt. Der Coach motiviert, gibt Hilfestellung für das Gefühl der Sicherheit und jeder kleine Erfolg wird vom Coach positiv und lobend anerkannt. Dabei motiviert er auch die Gruppe, die jeweils anderen Teilnehmer positiv zu bestärken.

3 der Termine finden am „Grünen Finger“ in Münster Gievenbeck statt, damit die Kinder die neu gewonnene Selbstsicherheit in fremder Umgebung üben können.

Ergebnis und Wirkung: Das Projekt ist erfolgreich, so dass beschlossen ist, es in 2018 einer größeren Zielgruppe zu öffnen und Skateboarding als präventives Mittel und Therapieform bei ADHS zu etablieren. Dafür ist die WWU Münster als Kooperationspartner gewonnen, die in 2018 mit einer entsprechenden Forschungsreihe beginnen wird.



3. FINANZBERICHT

DR. VON DER HARDT & PARTNER mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Nevinghoff 30 · 48147 Münster
www.vonderhardt.com

Jahresabschluss zum 31.12.2017

**der
Titus Dittmann Stiftung
Münster**

Titus Dittmann Stiftung, Münster
Bilanz zum 31.12.2017

	Stand 31.12.2016 T€		Stand 31.12.2017 T€
AKTIVA			
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		I. Stiftungskapital	50.000,00
entgeltlich erworbene Rechte und Werte	2.571,00	II. Freie Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	12.255,37
II. Sachanlagen		III. Mittelvortrag	-41.034,22
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,00		21.221,15
III. Finanzanlagen		B. Rückstellungen	
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	1. Steurrückstellungen	25.000,00
	27.572,00	2. Sonstige Rückstellungen	-4
B. Umlaufvermögen			51.000,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		C. Verbindlichkeiten	
Sonstige Vermögensgegenstände	1.285,72	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.386,12
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem		€ 1.386,12 Vj.; T€ 2	
Jahr € 0,00 Vj.; T€ 0			
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	44.460,38		
	45.746,10		
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	289,17		
	<u>73.607,27</u>		<u>73.607,27</u>
			94

Titus Ditzmann Stiftung, Münster
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2017

	1.1. - 31.12.2016	1.1. - 31.12.2017
	T€	T€
1. Sonstige betriebliche Erträge		31.110,77
2. Personalaufwand		7.800,00
a) Löhne und Gehälter		2.499,48
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.300,52
3. Abschreibungen	10.299,48	10.299,48
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	286,15	286,15
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	75.300,12	75.300,12
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2,71	2,71
7. Jahresfehlbetrag	12.512,28	12.512,28
8. Gewinnvortrag	-67.284,55	-67.284,55
9. Einstellung in die Freien Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	29.331,93	29.331,93
10. Mittelvortrag	-3.091,60	-3.091,60
	<u>29</u>	<u>29</u>



JAHRESBERICHT 2018

Titus Dittmann Stiftung



INHALT

1. TITUS DITTMANN STIFTUNG	3
Vorstand 2018	3
Sitz der Stiftung 2018	3
Rechtsform und Steuerstatus 2018	3
Wofür steht die Titus Dittmann Stiftung im Jahr 2018	4
2. PROJEKTE 2018	4
„Across the Bo(a)rders“ Münster	4
skaten statt Ritalin	6
3. FINANZBERICHT	12

1. TITUS DITTMANN STIFTUNG

Vorstand 2018

Titus Dittmann (1. Vorstand)
Maximilian Bentzin

Laut Vorstandsbeschluss vom 15.02.2018:

Titus Dittmann (1. Vorstand)
Thomas Michel

Laut Vorstandsbeschluss vom 04.06.2018:

Thomas Michel (1. Vorstand)
Frank Weber

Sitz der Stiftung 2018

Titus Dittmann Stiftung
Kesslerweg 4
48155 Münster

Laut Vorstandsbeschluss vom 16.07.2018:

Titus Dittmann Stiftung
Scheibenstraße 121
48153 Münster

Rechtsform und Steuerstatus 2018

Rechtsform: rechtsfähige Stiftung privaten Rechts

Zuständige Aufsichtsbehörde: Bezirksregierung Münster
Domplatz 1
48143 Münster

Steuerstatus: steuerpflichtig

Am 07. Dezember 2017 ergeht das Urteil des Finanzgerichts Münster nach dem die Titus Dittmann Stiftung nicht gemeinnützig im Sinne der §§ 51 ff.AO (Jugendhilfe) ist. Die Stiftung zieht bestehende Widersprüche gegen entsprechende Bescheide des Finanzamtes zurück und führt alle fällig gewordenen Steuern ab.

Wofür steht die Titus Dittmann Stiftung im Jahr 2018

Die **Titus Dittmann Stiftung** unterstützt mit **skate-aid** Projekte, die mittels des sinn- und identitätsstiftenden Skateboardings weltweit einen umfassenden Ansatz der Kinder-, Jugend- und Entwicklungshilfe verfolgen.

Wir machen mit der pädagogischen Kraft des Skateboardens Kinder stark. Selbstbestimmte Sportarten wie das Skateboarding fördern Jugendliche nicht nur motorisch, sondern auch kognitiv. Sie wecken intrinsische Motivation und stärken die Sozialkompetenz. Skateboarding kennt weder Grenzen noch Krieg, Hautfarbe oder Hass, arm oder reich, es entfaltet sogar in Krisen- und Kriegsgebieten seine ganze verbindende und integrative Kraft. So fördert die Titus Dittmann Stiftung im Rahmen der Jugendhilfe die selbstbestimmte Persönlichkeitsentwicklung.

Unser Instrument ist das Skateboard. Wir unterstützen und fördern das intrinsisch motivierte Lernen. Auch wenn die Titus Dittmann Stiftung nicht mehr gemeinnützig ist, handelt sie nach gemeinnützigen Prinzipien.

Projektarbeit in Deutschland: Im Jahr 2018 konzentrieren wir uns auf die integrative Kraft des Skateboarding in Münster. Die weitere nationale und internationale Projektarbeit leistet der skate-aid e.V. (München).

2. PROJEKTE 2018

„Across the Bo(a)rders“ Münster

Das „Across the Bo(a)rders“ Projekt in Münster ist seit vielen Jahren in Münster etabliert und wird im Jahr 2018 mit unverändertem Konzept von der Titus Dittmann Stiftung fortgeführt. Das Projekt dient der nachhaltigen Förderung der Jugendarbeit mit begleiteten und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.

Die Idee dahinter: Die Lebenssituation für Kinder und Jugendliche, vor allem in prekären Verhältnissen, ist durch fehlende Freizeit- und Bildungsangebote geprägt. Zudem gibt es immer noch eine hohe Anzahl junger begleiteter und unbegleiteter Flüchtlinge. Diese müssen so schnell wie möglich in die Gesellschaft integriert werden und über eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung die Traumata einer oft unmenschlichen Flucht und Situation in den Heimatländern überwinden.

In diesem Projekt werden ihnen verschiedene Fähigkeiten vermittelt sowie ihr Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein gesteigert. Wir nutzen die pädagogische Kraft des Skateboards, um folgende Ziele zu erreichen:



- Förderung der Gesundheit und motorischen Fähigkeiten über die sportliche Betätigung
- Über Sport und Spaß neue positive Erfahrungen erleben und so Traumata überwinden und das Selbstkonzept stärken
- Spielerisches Erlernen der deutschen Sprache
- Kennenlernen neuer Räume zur Freizeitgestaltung
- Möglichkeiten einer nicht organisierten und eigenständigen Freizeitgestaltung
- Integration durch Begegnung mit in Deutschland lebenden Jugendlichen und dem Entstehen von Freundschaften
- Steigerung von Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- Stärkung des Verantwortungsgefühls gegenüber sich selbst und anderen
- Förderung des selbstbestimmten Lernens

Der Projektablauf gliedert sich in 4 Phasen, wobei in **Phase I** „Skateboard Workshops“ das Erlernen der Sportart im Vordergrund steht, die **Phase II** dem Bau von mobilen Rampen von Flüchtlingen für Flüchtlinge dient, **Phase III** der Ausbildung von Multiplikatoren gewidmet ist (Fortgeschrittenen Kurse, Ausbildung zu Skateboard Trainern, Flüchtlinge unterrichten Flüchtlinge, mobile Jugendarbeit an Flüchtlingseinrichtungen und Bau von kleinen Rampen), in **Phase IV** die selbstständige Fortführung der Workshops durch Flüchtlinge aus Phase III und IV an jeweiligen Flüchtlingseinrichtungen erreicht werden soll. Während noch im Vorjahr jeweils 2 Kurse an 2 – 3 Tagen in der Woche stattgefunden haben, haben wir in diesem Jahr die Anzahl der Kurse reduziert, um die Teilnehmersdichte zu steigern.

Projektpartner: Flüchtlingseinrichtungen der Diakonie am Blaukreuzwäldchen Münster als Träger der lokalen Flüchtlingshilfe; Skaters Palace, Münster

Projektlaufzeit: März - Dezember 2018, 1 x wöchentlich am Dienstag. Der Kurs läuft jeweils über 6 Monate, um ausreichend Zeit für nachhaltige Lernerfolge und Interaktionen zu lassen.

Die **Zielgruppe** sind begleitete und unbegleitete Flüchtlinge im Alter von 8 – 18 Jahren, die in verschiedenen Flüchtlingsunterkünften in Münster untergebracht sind. Die Teilnehmergruppe besteht durchschnittlich aus 10 Teilnehmern.

Veranstaltungsort: ist der Skaters Palace, Dahlweg 126, 48153 Münster

Betreuungsschlüssel: 2 skate-aid Übungsleiter mit pädagogischer Vorbildung

Projektverlauf: der bewährte Ablauf der Vorjahre wurde fortgeführt, die Konzentration liegt auf den Phasen I – III.

Ergebnis und Wirkung: Die gewünschten Entwicklungsprozesse haben eingesetzt, allerdings ist die Teilnehmerzahl stark gesunken. Für das Folgejahr muss über eine Erweiterung der Zielgruppe auf einheimische Kinder mit Integrationsbedarf nachgedacht werden, evt. können die Trainingszeiten für Teilnehmer des „skaten statt Ritalin“ Projektes geöffnet werden.

Das Projekt wird gefördert von der C&A Foundation

skaten statt Ritalin

Nach den guten Erfahrungen in den Vorjahren haben wir das Projekt „skaten statt Ritalin“ neu definiert und in Zusammenarbeit mit der WWU Münster eine Studienreihe durchgeführt, deren Ziel es ist, nachzuweisen, dass die Kids durch das Skateboarden messbare Erfolge in der Selbststeuerung/-regulation erzielen. Dafür wurde die Zielgruppe von Patienten der Praxis Dirksen und Franke (Münster) ausgeweitet auf alle Kinder und Jugendlichen mit der Diagnose ADHS.

Ausgangslage: Ritalin ist ein verschreibungspflichtiger Arzneistoff der heute hauptsächlich zur Behandlung der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) eingesetzt wird.

ADHS äußert sich nicht nur durch innere Unruhe, äußeren Bewegungsdrang und mangelnde Aufmerksamkeit für Aufgaben, die fremdbestimmt auferlegt werden. ADHS lässt auch die Emotionen schwanken. Auch die Impulskontrolle funktioniert nicht immer. Diese Kinder haben es nicht leicht, sich in den stark reglementierten Ablauf des täglichen Schulgeschehens einzuordnen. Das gilt auch für viele andere Bereiche eines von Erwachsenen sehr durchorganisierten Kinderlebens. Skateboarden bietet da eine Alternative. Die Kinder entscheiden selbstbestimmt was sie ohne Druck von außen wann, wo und mit wem lernen wollen. Die mit Skateboarden verbundene Begeisterung sorgt für viel intrinsische Motivation. Die Kursabbruchraten der Kinder sind im Gegensatz zu anderen vergleichbaren Angeboten sehr niedrig. Immer wieder bestätigen Eltern, dass diese positive Verbesserung der Selbststeuerung und Selbstregulierung der Kinder in den Workshops im Alltag noch länger nachwirken.

Für Titus Dittmann war dies Anlass genug den Schulterschluss mit der Uni Münster zu suchen, um die Beobachtungen wissenschaftlich evaluieren zu lassen.

Projektpartner: Prof. Dr. Heiko Wagner vom Institut für Sportwissenschaft der WWU Münster; Prof. Dr. Patricia Ohrmann vom Universitätsklinikum Münster.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt!
Kostenlose Teilnahme



Die Kurse werden wissenschaftlich begleitet durch ein Forscherteam des Instituts für Sportwissenschaft der WWU. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt der Titus Dittmann Stiftung und der Universität Münster.

Und so funktioniert's:

Wir wissen, dass Skateboarding eine ideale Ergänzung zur medikamentösen Behandlung von ADHS sein kann und wollen dieses nun in Zusammenarbeit mit der Universität Münster wissenschaftlich nachweisen. Um die positiven Effekte am besten messen und vergleichen zu können läuft der Kurs wie folgt ab:

1. Check der Kids durch das Team des Instituts der Sportwissenschaften sowie der medizinischen Fakultät der Universität Münster am 13. + 19. + 20. Januar
2. Ganz wichtig - noch nicht skaten!
3. Anfang Mai folgt der zweite Test
4. Direkt danach - Beginn der Skatekurse.
5. Ein letzter Check - damit wir den vorher/nachher Effekt feststellen können.

Das Team steht jederzeit für Fragen zur Verfügung.

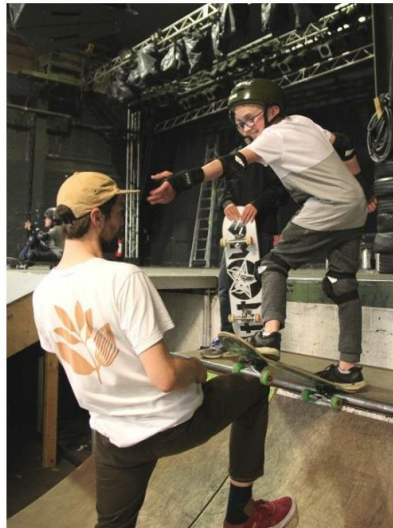
Anmeldung und Informationen: Tobias Egelkamp / 0251-5200801 / t.egelkamp@skate-aid.org

Projektlaufzeit: 2 Workshop- bzw. Testreihenreihen im Jahr 2018: 1. Reihe März - Juli, 2. Reihe September - 2019, jeweils 1 x wöchentlich verteilt auf 2 Kurse

Zielgruppe: Jungen und Mädchen zwischen 8 und 14 Jahren mit einer ADHS-Diagnose, die Teilnehmer müssen sich bewerben. Geplante Größe der jeweiligen Teilnehmergruppe: 30 Teilnehmer.

Veranstaltungsort:

- Skaters Palace
Dahlweg 126, 48153 Münster
- Skatepark Berg Fidel
Am Berg Fidel 53, 48153 Münster
- Skatepark Gievenbeck
Gievenbecker Reihe 140, 48161 Münster
- Universität Münster – Institut für Sportwissenschaft
Horstmarer Landweg 62 B, 48149 Münster



Ansiedlung des Projektes im Bereich der Jugendhilfe:

- Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt Sport und Spiel
- Jugendsozialarbeit zur Überwindung sozialer Beeinträchtigungen, konkret Unterstützung von Kindern/Jugendlichen mit ADHS

Satzungszwecke, die durch das Projekt erfüllt werden:

- Kostenfreie Überlassung von Skateboards, Zubehör und Schutzausrüstung
- Durchführung von kostenlosem Skateboardunterricht
- Durchführung sonstiger Maßnahmen die geeignet sind, Jugendliche zu stützen, ihre individuelle und soziale Entwicklung zu fördern, Hoffnung zu bringen, ihnen eine Lebens- und Orientierungshilfe zu geben sowie ihnen neue Sichtweisen zu eröffnen und Gleichberechtigung zu fördern

Durchgeführte pädagogische Maßnahmen im Rahmen des Projektes:

- Durchführung von wöchentlichen Skateboard-Workshops
- Freies Skaten als Grundlage der selbstbestimmten Persönlichkeitsentwicklung
- Durchführung jugendpädagogischer Maßnahmen im Kontext der bewegungsorientierten Jugendkultur Skateboarding

Konkretes Ziel des Projektes: Folgende Wirkungsziele sollen durch das Projekt erreicht werden:

- Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie die Kinder und Jugendlichen, trotz ihrer sozialen Benachteiligung, bspw. aufgrund von Armut, Leben in strukturschwachen Regionen, dem Migrationshintergrund etc. am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und einer sportlichen und auch kreativen Freizeitbetätigung nachgehen können,

- Förderung der bio-, psycho-, sozialen Gesundheit der Kinder und Jugendlichen,
- Förderung der motorischen Fähigkeiten,
- Steigerung der Lernbereitschaft, Leistungsbereitschaft und Willensstärke,
- Förderung des Körperbewusstseins,
- Aufzeigen von Alternativen zu kriminellen Handlungen und Gewalt,
- Förderung der individuellen und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen,
- Förderung der Resilienz,
- Überwindung von persönlichen Grenzen,
- Hoffnung geben, durch positive Erfahrungen/Spaß,
- Förderung der Kreativität,
- Überwindung von Traumata,
- Eröffnung neuer Sichtweisen,
- Förderung der Gleichberechtigung,
- Stärkung/Entwicklung der Persönlichkeit,
- Verbesserung der Selbstwahrnehmung,
- Aufwertung des Selbstwertgefühls u.a. durch die Anerkennung durch Erwachsene und Gleichaltrige,
- Stärkung des Selbstvertrauens in die eigene Leistungsfähigkeit,
- Stärkung des Vertrauens in Andere,
- Stärkung des Selbstbewusstseins,
- Stärkung der Selbstbestimmtheit,
- Vermittlung von Respekt vor sich selbst und der Leistung anderer,
- Abbau der Benachteiligung aufgrund des Geschlechtes, der Hautfarbe, individueller Benachteiligung, wie körperliche oder geistige Benachteiligung etc.,
- Einübung des sozialen Umgangs von Kindern und Jugendlichen untereinander sowie mit Erwachsenen, insbesondere Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit,
- Vermittlung sozialer Kompetenzen wie bspw.
- Verbesserung der Problemlösungsfähigkeiten,
- Verbesserung der Kooperationsfähigkeit,
- Vermittlung von Verantwortungsbewusstsein,
- Vermittlung von Toleranz gegenüber Mitmenschen,
- Hilfsbereitschaft gegenüber Mitmenschen,
- Vermittlung von gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement sowie
- Förderung des Gemeinschaftsbewusstseins,



Projektverlauf: Vor dem Start der Forschungs-/ Workshop Reihen findet ein Informationsabend mit interessierten Eltern statt. Danach startet die Bewerbungsrunde. Für beide Reihen waren alle 30 Teilnehmerplätze vergeben. Grundsätzlich sieht der Ablauf der Reihe so aus:

1. Check der Kids durch das Team des Instituts der Sportwissenschaften sowie der medizinischen Fakultät der Universität Münster im Januar bzw. Juni. Die Dauer des Checks beträgt je Kind ca. 1,5 Stunden.
2. Ruhephase – die Teilnehmer dürfen noch nicht skaten
3. Zweiter Check im Mai bzw. September

4. Unmittelbar darauf Beginn der Skatekurse am
5. Letzter Check nach Ende der Skatekurse, um Veränderungen festzustellen

Ergebnis und Wirkung: Die Kurse sind außerordentlich gut von den Kindern angenommen worden, im Schnitt haben nur 2 von 13 bzw. 17 angemeldeten Teilnehmern gefehlt. Schon während der Kurse wurden die Kinder deutlich selbstsicherer und ausgeglichener. Die Teilnehmer bekommen für die Dauer der Workshopreihe eine komplette Ausrüstung bestehend aus Skateboard, Helm und Schoner-Set gestellt, die sie auch außerhalb der Workshops nutzen können. Das machen fast alle und es zeigt mit wieviel Begeisterung die Kids dabei sind. Es scheint so, als ob die Kinder durch das selbstbestimmte Skateboarden ihre Selbstregulierung stärken.

Dieses Forschungsprojekt wurde von der Universitätsgesellschaft Münster als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet und dotiert. Ein Ziel ist es, die Möglichkeit zu schaffen, dass Ärzte den Betroffenen irgendwann einmal auf Krankenkassen - Kosten einen „Skaten statt Ritalin“ Workshop als ergänzende oder ersetzende Therapie anbieten bzw. verschreiben können. Die bisherigen Erfahrungen stimmen zuversichtlich. In 2019 muss noch die 2. Reihe abgeschlossen werden, danach folgt die Auswertung der Diagnostik durch das Forschungsteam.

Öffentlichkeitsarbeit: Das Projekt ist auf großes mediales Interesse gestoßen

Alles münster-Online: Skaten statt Ritalin Infoabend bei skate-aid
<https://www.allesmuenster.de/skaten-statt-ritalin-infoabend-bei-skate-aid/>

Deutsches Schulportal: Warum skateboarden ADHS Kindern hilft <https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/warum-skatboarden-adhs-kindern-hilft/>

Die Glocke: Mit dem Skateboard Konzentration fördern
<https://web.ukm.de/fileadmin/ukminternet/daten/kliniken/psychiatrie/Dokumente/SkatenstattRitalin.pdf>

Focus: Ein Rollbrett von der Krankenkasse https://www.focus.de/gesundheitsratgeber/ein-rollbrett-von-der-krankenkasse-pionier-titus-dittmann-wir-hoffen-eine-antwort-ernative-zu-ritalin-anbieten-zu-koennen_id_10_068625.html

Westfälische Nachrichten Münster vom 13.01.2018: Auf dem Brett zur Ruhe kommen

Skateboarding bei ADHS

Auf dem Board zur Ruhe kommen

Männer - Kinder und Jugendliche mit Hyperaktivität werden häufig mit Ritalin behandelt. Vielleicht ist Skateboarding die bessere Alternative. Das wollen „skate-aid“ und Sportwissenschaftler der Uni Münster gemeinsam herausfinden.

Sonntag, 13.01.2018, 16:00 Uhr



Skateboard-Pionier Titus Dittmann (l.) will nachweisen, dass Skateboarden jungen Leuten mit ADHS Symptomen helfen kann. Foto: ggg

Bei Kindern mit Diagnose „Aufmerksamkeitsdefizit / Hyperaktivitätsstörung“ (ADHS) ist die medikamentöse Behandlung mit Ritalin gängige Praxis. In einem gemeinsamen Forschungsprojekt mit der Westfälischen Wilhelms-Universität will Titus Dittmann nachweisen, dass Skateboarden eine Alternative sein kann. Wird bei einem jungen Menschen die Diagnose ADHS gestellt, taucht alles im Regelfall auf eine medikamentöse Therapie mit

dem Wirkstoff Methylphenidat, besser bekannt als Ritalin, versaut. Täglich werden fast 200.000 Kinder mit Ritalin behandelt, heißt es in einer Pressemitteilung der Titus-Dittmann-Initiative „skate-aid“.

MDR ZDF 11 EDINA
 Skater auf Platten
 Titus Dittmann will sich im Wettbewerb zurück
 13. Skate-Aid Night 2017
 Im Zentrum des Skateabends: Gute Abend mit viel Präsenz

Für Kinder wie Eltern setzen auf ADHS spezifische Symptome oft belastend, heißt es. Konzentrationsschwierigkeiten bei Themen, die sie nicht interessieren, und ungerader Bewegungsverhalten passen nicht in die Normen unseres Bildungssystems und werden als Störung empfunden. Das soziale Umfeld reagiert mit Unverständnis, Hilflosigkeit, oft mit Ablehnung und Ausgrenzung.

12. Skate-Aid-Night 2017 im Skaters Palace



Copyright Titus Dittmann

Seit 2012 arbeitet „skate-aid“ an einem alternativen Ansatz und führt nach eigenen Angaben in Kooperation mit der Psychiatrischen Klinik des Projekts „Skaten statt Ritalin“ im Skaters Palace durch. Kinder und Jugendliche mit ADHS werden im Rahmen einer durch Fachkräfte begleiteten Workshopreihe ermutigt, sich durch die selbstbestimmte und bewegungsorientierte Jugendkultur Skateboarding helfen zu lassen. Die Erfahrungserfolge seien vielversprechend.

Für Titus Dittmann war dies Anlass genug, das Schulfeld verlassen und der Uni Münster zu wechseln, um die Beobachtungen wissenschaftlich untersuchen und kontrolliert bewerten zu lassen. Zusammen mit Prof. Dr. Heiko Wagner vom Institut für Sportwissenschaften und Prof. Dr. Patrick Ochs vom Universitätsklinikum wurde nun eine Pilotstudie erarbeitet. Ziel der Studie, dass die Kinder durch das Skateboardfahren eine bessere Erfahrung in der Selbstbeurteilung erzielen.

Meiner vom Thema

Skateboard-Pionier Titus Dittmann dankt sich am Weilerland zurück
 13. Skate-Aid Night 2017 - Gute Abend mit viel Präsenz

„skate-aid“ will dazu ab Februar 30 kostenlose Plätze für hyperaktive Kinder und Jugendliche von acht bis 14 Jahren mit ADHS-Diagnose in den Skaters Palace anbieten. Die Termine sind: Montag von 15.15 bis 16.45 Uhr oder mittwochs von 16.15 bis 17.45 Uhr im Skaters Palace am Dahlweg 128 startend. Kinder und Eltern auf der Suche nach Alternativen werden dazu eingeladen. Die Kurse sind kostenfrei, laufen über ein halbes Jahr und werden durch das Uni-Team wissenschaftlich begleitet (Anmeldung per E-Mail: info@skate-aid.org).



PRESSEMITTEILUNG | Titel: Skaten statt Ritalin! Titus Dittmann will zu Alternativen bei ADHS-Behandlung forschen und bietet ab Februar Skateboard-Workshops für hyperaktive Kids an.

Münster, 12. Januar 2018

Pressemitteilung:

Skaten statt Ritalin!

Titus Dittmann will zu Alternativen bei ADHS-Behandlung forschen und bietet ab Februar Skateboard-Workshops für hyperaktive Kids an.

(Münster) Bei Kindern mit Diagnose ADHS ist die medikamentöse Behandlung mit Ritalin gängige Praxis. In einem gemeinsamen Forschungsprojekt mit der Westfälischen Wilhelms Universität Münster will Titus Dittmann nachweisen, dass Skateboarding eine Alternative sein kann.

Wird bei einem jungen Menschen die Diagnose ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) gestellt, läuft alles im Regelfall auf eine medikamentöse Therapie mit dem Wirkstoff Methylphenidat, besser bekannt als Ritalin, hinaus. Allein in Deutschland hat der Verbrauch dieses Medikaments in den Jahren 1993 bis 2013 um 5.300% zugenommen. Täglich werden fast 200.000 Kinder mit Ritalin behandelt. Titus Dittmann sagt: „Es geht auch anders!“

Für Kinder wie Eltern sind auf ADHS deutende Symptome oftmals belastend. Die Kinder haben Probleme in der Schule und im sonstigen Leben. Konzentrationsschwierigkeiten bei Themen, die sie nicht interessieren und ungestümer Bewegungsdrang passen nicht in die Normen unseres Bildungssystems und werden als Störung empfunden. Das soziale Umfeld reagiert mit Unverständnis, Hilflosigkeit, oftmals mit Ablehnung und Ausgrenzung. Die Therapie läuft dann in vielen Fällen auf eine medikamentöse Behandlung hinaus.

Bereits seit 2012 arbeitet skate-aid an einem alternativen Ansatz und führte in Kooperation mit der Praxis Dr. Dirksen aus Münster das Projekt „Skaten statt Ritalin“ im Skaters Palace durch. Kindern und Jugendlichen mit ADHS wird im Rahmen eines durch Fachkräfte begleiteten Workshops ermöglicht, sich durch die sehr selbstbestimmte und bewegungsorientierte Jugendkultur Skateboarding helfen zu lassen. Die Erfahrungserfolge sind vielversprechend: Bei den Abschlussbesprechungen fielen Elternkommentare wie: „Der läuft plötzlich Treppen hoch ohne zu stolpern“ oder „Nach dem Skateboarden klappt das sogar mit den Hausaufgaben“. Einige Eltern konnten sogar das Ritalin absetzen.

Für Titus Dittmann war das Anlass genug, den Schulterschluss mit der Uni Münster zu suchen, um die Beobachtungen wissenschaftlich untersuchen und bestenfalls bestätigen zu lassen. Zusammen mit Prof. Dr. Heiko Wagner vom Institut für Sportwissenschaften und Prof. Dr. Patricia Ohrmann vom Universitätsklinikum wurde nun eine Pilotstudie erarbeitet. Ziel ist es nachzuweisen, dass die Kids durch das Skateboardfahren messbare Erfolge in der Selbststeuerung erzielen.

skate-aid wird dazu ab Anfang Februar insgesamt 30 kostenlose Plätze für hyperaktive Kinder und Jugendliche von 8 bis 14 Jahren mit ADHS-Diagnose in den „Skaten statt Ritalin“ Kursen anbieten, die entweder montags von 15:15 bis 16:45 Uhr und mittwochs von 16:15 bis 17:45 Uhr im Skaters Palace stattfinden werden. Kinder und Eltern, die auf der Suche nach Alternativen sind, werden herzlich eingeladen teilzunehmen. Die Kurse sind kostenfrei, laufen über ein halbes Jahr und werden durch das Uni-Team wissenschaftlich begleitet. Eine Anmeldung kann per Mail unter info@skate-aid.org erfolgen.

**Interviewwunsch zum Thema?**

Für Interviews zum Thema „Skaten statt Ritalin“ steht skate-aid Gründer Titus Dittmann nach Absprache gerne zur Verfügung. Wenden Sie sich dazu bitte an den Pressekontakt.

Pressekontakt:

Stefan Lehmann | s.lehmann@skate-aid.com | 0251 – 52 000 815

Hintergrundinformation:

2009 gründete Skateboard-Pionier Titus Dittmann die Titus Dittmann Stiftung, unter deren Dach die Initiative skate-aid mit der pädagogischen Kraft des Skateboardens Kinder stark macht. Selbstbestimmte Sportarten wie das Skateboarding fördern Jugendliche nicht nur motorisch, sondern auch kognitiv. Sie wecken intrinsische Motivation und stärken die Sozialkompetenz. Mehr noch: Skateboarding kennt weder Grenzen noch Krieg, Hautfarbe oder Hass, arm oder reich, es entfaltet sogar in Krisen- und Kriegsgebieten seine ganze verbindende und integrative Kraft. So fördert skate-aid im Rahmen der Jugendhilfe die selbstbestimmte Persönlichkeitsentwicklung in Deutschland und weltweit in 37 Projekten.

Ein Bild zur freien redaktionellen Verwendung finden Sie im Anhang.

Foto-Credit: Thomas Hölscher / AllesMünster.de

Weitere Infos zu skate-aid finden Sie hier:

skate-aid.org

Die Durchführung der Workshops wird unterstützt von Takko Hilft e.V.

3. FINANZBERICHT 2018

DR. VON DER HARDT & PARTNER mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft
Nevinghoff 30 · 48147 Münster
www.vonderhardt.com

Jahresabschluss zum 31.12.2018

der
Titus Dittmann Stiftung
Münster

Titus Dittmann Stiftung, Münster
Bilanz zum 31.12.2016

AKTIVA

Stand
31.12.2017
T€

A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Rechte und Werte	2.286,00		3
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,00		0
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	27.286,00	25
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € (0,00 Vj.); T€ 0	348,50		0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € (0,00 Vj.); T€ 0	28.624,19		0
3. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € (0,00 Vj.); T€ 0	13.248,48		1
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		42.221,17	1
		14.186,60	44
		56.407,77	45
C. Rechnungsabgrenzungsposten		637,67	0
		84.331,44	73

PASSIVA

Stand
31.12.2017
T€

A. Eigenkapital			
I. Stiftungskapital			
1. Stiftungskapital	50.000,00		50
II. Rücklagen	12.255,37		0
III. Freie Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	0,00		12
IV. Mittelvortrag	52.011,14	10.244,23	41
		10.244,23	21
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	18.000,00		25
2. Sonstige Rückstellungen	11.000,00	29.000,00	26
		29.000,00	51
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 40.056,49 Vj.; T€ 1	40.056,49		1
2. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern € (0,00 Vj.); T€ 0 davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € (0,00 Vj.); T€ 0	5.030,72		0
		45.087,21	1

84.331,44
73

**Titus Dittmann Stiftung, Münster
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2018**

	1.1. - 31.12.2017	1.1. - 31.12.2018
	T€	
1. Umsatzerlöse	17.500,00	0
2. Sonstige betriebliche Erträge	17.777,72	31
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	26.729,09	8
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.179,71	2
4. Abschreibungen	32.908,80	10
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	286,00	0
6. Betriebsergebnis	50.548,85	75
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen € 48.744,17 Vj.: T€ 0	-48.465,93	-54
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48.744,17	0
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22,71	0
10. Jahresfehlbetrag	12.277,87	13
11. Mittelvortrag	-10.976,92	-67
12. Einstellung in die Freien Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	-41.034,22	29
13. Mittelvortrag	0,00	-3
	-52.011,14	-41

JAHRESBERICHT 2019
Titus Dittmann Stiftung



INHALT

1. TITUS DITTMANN STIFTUNG	3
Vorstand 2019	3
Sitz der Stiftung 2019	3
Rechtsform und Steuerstatus 2019	3
Wofür steht die Titus Dittmann Stiftung im Jahr 2019	3
2. PROJEKT 2019	4
skaten statt Ritalin	4
3. FINANZBERICHT	7

1. TITUS DITTMANN STIFTUNG

Vorstand 2019

Thomas Michel (1. Vorstand)
Frank Weber

Laut Beschluss des Kuratoriums vom 09.04.2019:

Titus Dittmann (1. Vorstand)
Brigitta Dittmann

Sitz der Stiftung 2019

Titus Dittmann Stiftung
Scheibenstraße 121
48153 Münster

Rechtsform und Steuerstatus 2019

Rechtsform: rechtsfähige Stiftung privaten Rechts

Zuständige Aufsichtsbehörde: Bezirksregierung Münster
Domplatz 1
48143 Münster

Steuerstatus: steuerpflichtig

Wofür steht die Titus Dittmann Stiftung im Jahr 2019

Die **Titus Dittmann Stiftung** unterstützt mit **skate-aid** Projekte, die mittels des sinn- und identitätsstiftenden Skateboardings weltweit einen umfassenden Ansatz der Kinder-, Jugend- und Entwicklungshilfe verfolgen.

skate-aid macht Kinder stark! Unter diesem Leitsatz leistet die Titus Dittmann Stiftung mit skate-aid nach SGB VIII Jugendhilfe. Im Einzelnen werden folgende Bereiche der Jugendhilfe verwirklicht:

- Jugendarbeit in Sport und Spiel (§ 11(3))
- Jugendsozialarbeit (§ 13)
- Internationale Jugendarbeit (§11(3))
- Erzieherischer Kinder- Und Jugendschutz (§14)

Wie wollen wir das erreichen?

- Kinder durch pädagogisch begleitetes Skateboarden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen

- Ergänzende pädagogische Angebote zur Förderung der Entwicklung es jungen Menschen und Erziehung zu einer Persönlichkeit (vgl. SGB) durch zusätzliche Workshops (skate & create, Graffiti) und Stärkung sowohl des Individuums als auch von Gruppen.

Unter Bezugnahme auf § 2 (3) unserer Satzung: „Die Stiftung erfüllt ihre Aufgaben selbst oder durch Dritte im Sinne der Bestimmungen der Abgabenordnung.“ sind der skate-aid e.V. (Essen), sowie ab April 2019 der neugegründete skate-aid international e.V. (Berlin) mit der Durchführung der notwendigen Maßnahmen beauftragt. Bei diesen Maßnahmen handelt es sich um:

- Förderung des Aufbaus und der Unterhaltung von Skateparks zur Schaffung von notwendiger Infrastruktur.
- Pädagogische Betreuung, strukturierte Freizeitgestaltung
- Kostenlose Überlassung von Skateboard-Material
- Kostenloser Skateboard Unterricht
- Durchführung / Förderung von Jugendaustauschprogrammen
- Durchführung / Förderung von workshops
- Versendung von Freiwilligen ins Ausland

Diese Maßnahmen werden von skate-aid selbst durchgeführt oder starke Partner vor Ort werden mit der Durchführung beauftragt. All diese Maßnahmen sind in der Satzung der Titus Dittmann Stiftung unter §2(2) und §2(3) fixiert.

Die beauftragten skate-aid Vereine sind gemeinnützig anerkannt und haben ihre Arbeit durch Vorlage eines Jahresberichtes nachgewiesen.

Projektarbeit: Als letztes in der aktiven Projektarbeit der Stiftung verbliebenes Projekt wird im ersten Quartal des Jahres 2019 die 2. Testreihe von „skaten statt Ritalin“ beendet und das Projekt im April an den neugegründeten skate-aid international e.V. übergeben. Dieser übernimmt ebenfalls unsere bisher an den skate-aid e.V. (München) delegierte internationale sowie Deutschlandweite Projektdurchführung.

Wir konzentrieren wir uns darauf die strukturellen Auflagen gemäß dem Urteil des Finanzgerichts Münster vom 07.12.20217 umzusetzen und erfüllen unseren Satzungszweck entsprechend des § 2 (3) der Satzung.

2. PROJEKT 2019

skaten statt Ritalin: Skateboarding als präventives Mittel und Therapieform.

Die Idee hinter dem Projekt „skaten statt Ritalin“ liegt in der Prävention vor ADHS und sowie dem Angebot eines alternativen oder zusätzlichen Mittels der Behandlung. Und das über die bewegungsorientierte Jugendkultur und selbstbestimmte Sportart Skateboarding. Es soll die Konzentrationsfähigkeit gesteigert, die ADHS

Symptome gemildert und die positive Selbstwahrnehmung der Teilnehmer gesteigert und sie von ihrer Umwelt als „unkomplizierter“ wahrgenommen werden. Das langfristige Ziel des Projektes ist es, in den DACH Ländern (Deutschland, Österreich, Schweiz) eine Vielzahl von „skaten statt Ritalin“ Projekten anzubieten und so Alternativen zur medikamentösen Behandlung zu schaffen, eine zusätzliche therapiebegleitende bewegungsorientierte Maßnahme anzubieten und präventiv zu wirken. Zudem soll durch die öffentliche Beschäftigung mit dem Thema und dem provokanten Projekttitle gesamtgesellschaftlich für das Thema ADHS und Ritalin sensibilisiert werden.

Das gesamte Projekt wird durch eine Forschungsreihe begleitet. Dieses dient der professionellen Erarbeitung von wissenschaftlichen Ergebnissen und der Legitimation des Projektes.

Projektpartner: Prof. Dr. Heiko Wagner vom Institut für Sportwissenschaft der WWU Münster; Prof. Dr. Patricia Ohrmann vom Universitätsklinikum Münster; skate-aid international e.V.

Projektlaufzeit: Januar – April 2019, 1 Workshop pro Woche, 9 angemeldete Teilnehmer

Projektbewerbung:

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt!
Kostenlose Teilnahme



Die Kurse werden wissenschaftlich begleitet durch ein ForscherTeam des Instituts für Sportwissenschaft der WWU. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt der Tilus Dittmann Stiftung und der Universität Münster.

Und so funktioniert:

Wir wissen, dass Skateboarding eine ideale Ergänzung zur medikamentösen Behandlung von ADHS sein kann und wollen dieses nun in Zusammenarbeit mit der Universität Münster wissenschaftlich nachweisen.

Um die positiven Effekte am besten messen und vergleichen zu können läuft der Kurs wie folgt ab:

1. Check der Kids durch das Team des Instituts der Sportwissenschaften sowie der medizinischen Fakultät der Universität Münster am 13. + 19. + 20. Januar
2. Ganz wichtig - noch nicht skaten!
3. Anfang Mai folgt der zweite Test
4. Direkt danach - Beginn der Skatekurse.
5. Ein letzter Check - damit wir den vorher/nachher Effekt feststellen können.

Das Team steht jederzeit für Fragen zur Verfügung.

Anmeldung und Informationen: Tobias Egelkamp / 0251-52000801 / t.egelkamp@skate-aid.org

Projekttablauf:

Lt. Infobroschüre für die Eltern

Skaten statt Ritalin

Kann durch einen dreimonatigen angeleiteten Skateboard-Workshop, die Motorik, die kognitiven Fähigkeiten und das psychische Befinden von Kindern (von 10 bis 14 Jahren) mit ADHS positiv beeinflusst werden?

ADHS! Na und?

Was wollen wir machen?

Ihrem Kind werden im Kurs die grundlegenden Fertigkeiten des Skateboardens gezeigt, die es dann selbstbestimmt weiter üben kann. Die Workshops finden 1,5 Stunden wöchentlich statt über einen Zeitraum von 12 Wochen.

Vor und nach dem 12-wöchigen Kurs erfassen wir das Bewegungsverhalten Ihres Kindes sowie mögliche Veränderungen in seinem psychischen Befinden. Dazu verwenden wir u.a. Fragebögen, ausgewählte Verfahren der Bewegungsanalyse und Konzentrationsaufgaben an einem PC.

Wann geht's los?

Vor dem Start laden wir herzlich ihr Kind und Sie an einem Wochenendtermin für ca. 1,5 Stunden ins Institut für Sportwissenschaft ein. Für Essen und Trinken ist gesorgt. Termine sind am 13.+19.+20. Januar möglich. Anfang Mai findet dann der zweite Test vor dem Skateboarden statt.

Dann endlich beginnt der dreimonatige Workshop.

Danach laden wir Ihr Kind und Sie erneut zu uns ins Institut für Sportwissenschaft ein.

Nach dem Abschluss des Skateboard-Workshops ist ein Übergang in unsere anderen regelmäßig stattfindenden Workshops möglich.

Noch Fragen?

Prof. Dr. Heiko Wagner Dr. Christiane Bohn (Institut für Sportwissenschaft, WWU)

Prof. Dr. Patricia Ohrmann (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKM)

Tobias Egelkamp (skate-aid, Organisation)

Freiwilligkeit und Anonymität

Die Teilnahme an der Studie ist freiwillig und kann jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen werden, ohne dass Ihnen daraus Nachteile entstehen.

Die im Rahmen dieser Studie erhobenen Daten und persönlichen Mitteilungen werden vertraulich behandelt. Diejenigen Mitarbeiter, die durch direkten Kontakt mit Ihnen über personenbezogene Daten verfügen, unterliegen der Schweigepflicht. Ihre Antworten und Ergebnisse werden nicht unter Ihrem Namen, sondern unter einer Codeziffer abgespeichert, die nur Ihnen und dem Versuchsleiter bekannt ist.

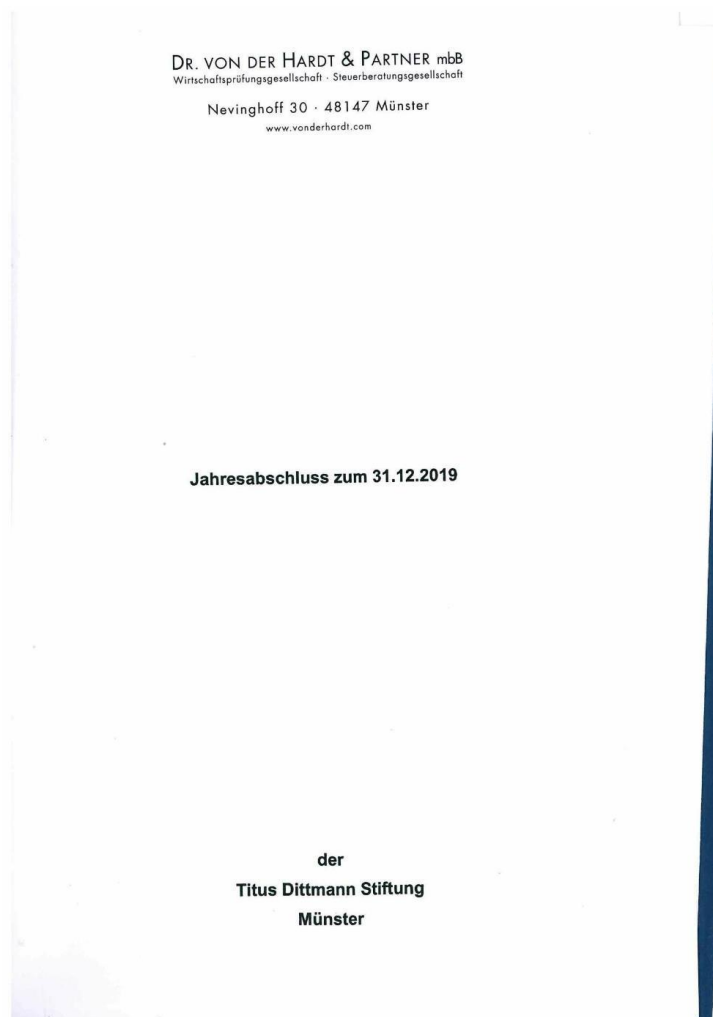
Bitte machen Sie sich bewusst, dass die Ergebnisse der Studie als wissenschaftliche Publikation veröffentlicht werden können. Dies geschieht in anonymisierter Form, d. h. ohne dass Ihre Daten Ihrer Person zugeordnet werden können.

Es wurde ein wöchentlicher Workshop durchgeführt, bei denen die Kinder selbstbestimmt Skateboard fahren und sich ausprobieren konnten. Bei Bedarf gaben die Skateboard-Coaches Tipps und Hilfestellung. Zusätzlich haben alle Kinder ein Komplettsset aus Skateboard, Helm und Schonern erhalten, sodass sie auch in ihrer Freizeit Skateboard fahren konnten. Die Workshops wurden von ehrenamtlichen Coaches durchgeführt. Am Ende durften die Teilnehmer die Ausrüstung behalten.

Die Kinder hatten alle unterschiedliche Vorerfahrungen mit dem Skateboarden und unterschiedliche motorische und koordinative Voraussetzungen. Während einige

von ihnen schon im Vorfeld Erfahrungen mit dem Skateboard gesammelt haben, standen andere zum ersten Mal auf einem Skateboard und mussten sich erst einmal herantasten. Die Kinder konnten im Laufe des Workshops alle Fortschritte machen und persönliche Erfolge feiern. Ihre motorischen und koordinativen Fähigkeiten haben sich verbessert. Sie bewegen sich nun alle sicher auf dem Skateboard und versuchen in den Workshops teils selbstständig, teils unter Anleitung, neue Tricks zu erlernen. Einige Teilnehmer sind dermaßen begeistert vom Skateboarden, dass sie auch in ihrer Freizeit häufig skaten gehen und nach Abschluss ihres „Skaten statt Ritalin“ Kurses zu den Workshops im Rahmen der „Across the Bo(a)rders“ Projekt gestoßen sind, um weiter regelmäßig Skateboard zu fahren.

3. FINANZBERICHT 2019



Titus Dittmann Stiftung, Münster
Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA

	Stand 31.12.2019 T€	Stand 31.12.2018 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Rechte und Werte	1.999,00	2
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,00	0
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25
	27.000,00	27
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 Vj.: T€ 0	0,00	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 Vj.: T€ 0	0,00	25
3. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 Vj.: T€ 0	34.219,98	13
	34.219,98	42
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	79.110,83	14
	113.330,81	56
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1
	<u>140.330,81</u>	<u>64</u>

PASSIVA

	Stand 31.12.2019 T€	Stand 31.12.2018 T€
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital		
I. Rücklagen	12.255,37	12
II. Bilanzverlust	-11.811,02	-52
	50.744,35	10
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	15.000,00	10
2. Sonstige Rückstellungen	11.000,00	11
	26.000,00	29
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 50.466,48 Vj.: T€ 40	50.466,48	40
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 13.119,98 Vj.: T€ 0	13.119,98	0
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern € 0,00 Vj.: T€ 5 davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 0,00 Vj.: T€ 5	0,00	5
	63.586,46	45
	<u>140.330,81</u>	<u>64</u>

**Titus Dittmann Stiftung, Münster
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2019**

	1.1. - 31.12.2018	
	T€	
1. Umsatzerlöse		17
2. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	
3. Personalaufwand	3.659,55	18
a) Löhne und Gehälter	14.933,32	27
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>3.309,52</u>	<u>6</u>
4. Abschreibungen	18.242,84	33
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	286,00	0
6. Betriebsergebnis	<u>19.713,35</u>	<u>51</u>
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen € 80.000,00 Vj.: T€ 50	-34.282,64	-49
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	80.000,00	50
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>5.217,24</u>	<u>12</u>
10. Verlustvortrag	40.500,12	-11
11. Bilanzverlust	<u>-52.011,14</u>	<u>-41</u>
	<u>-11.511,02</u>	<u>-52</u>

JAHRESBERICHT 2020 Titus Dittmann Stiftung



INHALT

1. TITUS DITTMANN STIFTUNG	3
Vorstand 2020	3
Sitz der Stiftung 2020	3
Rechtsform und Steuerstatus 2020	3
Wofür steht die Titus Dittmann Stiftung im Jahr 2020	3
2. FINANZBERICHT	5



1. TITUS DITTMANN STIFTUNG

Vorstand 2020

Titus Dittmann (1. Vorstand)
Brigitta Dittmann

Sitz der Stiftung 2020

Titus Dittmann Stiftung
Scheibenstraße 121
48153 Münster

Rechtsform und Steuerstatus 2020

Rechtsform: rechtsfähige Stiftung privaten Rechts

Zuständige Aufsichtsbehörde: Bezirksregierung Münster
Domplatz 1
48143 Münster

Steuerstatus: steuerpflichtig

Wofür steht die Titus Dittmann Stiftung im Jahr 2020

Die **Titus Dittmann Stiftung** unterstützt mit **skate-aid** Projekte, die mittels des sinn- und identitätsstiftenden Skateboardings weltweit einen umfassenden Ansatz der Kinder-, Jugend- und Entwicklungshilfe verfolgen.

skate-aid macht Kinder stark! Unter diesem Leitsatz leistet die Titus Dittmann Stiftung mit skate-aid nach SGB VIII Jugendhilfe.

Unter Bezugnahme auf § 2 (3) unserer Satzung: „Die Stiftung erfüllt ihre Aufgaben selbst oder durch Dritte im Sinne der Bestimmungen der Abgabenordnung.“ sind der skate-aid e.V. (Essen) sowie der skate-aid international e.V. (Berlin) mit der Durchführung der notwendigen Maßnahmen beauftragt.

Diese Maßnahmen werden von skate-aid selbst durchgeführt oder starke Partner vor Ort werden mit der Durchführung beauftragt. All diese Maßnahmen sind in der Satzung der Titus Dittmann Stiftung fixiert.

Zu den beauftragten **skate-aid Vereinen**: Unter dem Dach der Titus Dittmann Stiftung begann 2009 das Engagement von skate-aid für Kinder und Jugendliche in aller Welt. In den folgenden Jahren wurde die Projektarbeit gemäß § 2 (3) der Satzung der Stiftung zusätzlich durch den skate-aid e.V. (München) und den skate-aid e.V. (Essen) durchgeführt. Um die internationalen Beziehungen weiter zu stärken, skate-aid auf politischer Ebene besser zu positionieren sowie die nationale Projektarbeit bundesweit weiter auszubauen, hat skate-aid im Februar 2019 seine Kräfte gebündelt und den skate-aid international e.V. in Berlin gegründet. Alle aktiven skate-aid Projekte wurden im Laufe des Jahres 2019 an den skate-aid international e.V. übergeben. Der Verein in Essen fungiert inzwischen als Förderverein, der den skate-aid international e.V. im Fundraising unterstützt und lokale Projekte durchführt. Der Verein in München befindet sich in Liquidation. Alle beauftragten skate-aid Vereine sind gemeinnützig anerkannt und haben ihre Arbeit durch Vorlage eines Jahresberichtes nachgewiesen.

COVID 2019: 2020 erfasste COVID-19 die ganze Welt und wirkte sich auf alle Lebensbereiche aus. Die Pandemie hat auch vor skate-aid nicht Halt gemacht und hatte großen Einfluss auf die Aktivitäten im Jahr 2020. Aufgrund der allgemeinen Lockdowns und verschiedener Vorschriften in Deutschland konnte skate-aid nicht arbeiten wie geplant und mussten einige Projekte verschieben. Insbesondere Veranstaltungen im Bereich Sport konnten im ersten Halbjahr nicht durchgeführt werden, so war es nicht z.B. nicht erlaubt, berührungslose Sportarten in Gruppen durchzuführen. Ein Verbot, das sämtliche unserer Workshops erfasste

Die detaillierte Beschreibung entnehmen Sie bitte dem Jahresbericht 2020 der beauftragten Vereine:

- **skate-aid international e.V.**

Wallstraße 86 | 10179 Berlin

Der skate-aid international e.V. wird durch seinen Vorstand vertreten:

Eilika Prinzessin von Anhalt (1. Vorsitzende), Thomas Michel

Eingetragen beim Amtsgericht Berlin (Charlottenburg) unter VR 37372 B

- **skate-aid e.V. Essen**

Max-Keith-Str. 66a | 45136 Essen

der skate-aid e.V. wird von seinem Vorstand vertreten:

Oliver Noack (1. Vorsitzender), Tim Klötzing

Eingetragen beim Amtsgericht Essen unter VR 5324

2. FINANZBERICHT 2020

Bei den Sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich um die Corona Soforthilfe des Landes NRW, die die Titus Dittmann Stiftung als 100%ige Gesellschafterin für die skate-aid support GmbH beantragt hat und an diese weitergeleitet, bzw. zum Jahresende an die Landeskasse NRW erstattet hat. Dieser Betrag ist ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.



JAHRESABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2020

Titus Dittmann Stiftung

Scheibenstr. 121
48153 Münster

Finanzamt: Münster-Innenstadt
Steuer-Nr: 337/5928/1090

GHG-Kanzlei
Steuern • Wirtschaft • Finanzen
Brinkstr. 17 • 46149 Oberhausen

Bescheinigung

Wir haben auftragsgemäß den nachstehenden Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anlagenspiegel – der

Titus Dittmann Stiftung
Jugendhilfe

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags erstellt.

Grundlage für die Erstellung waren die von uns geführten Bücher und die uns darüber hinaus vorgelegten Belege und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft haben, sowie die uns erteilten Auskünfte.

Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung/des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung der Verlautbarung der Bundessteuerberaterkammer zu den Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung / auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Oberhausen, 05. April 2022

GHG-Kanzlei
Steuern Wirtschaft Finanzen



[Handwritten signature]
Diplom-Wirtschaftsjurist (FH)
Holger Heckes
Steuerberater


AKTIVA

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.713,00	1.999,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung Sonstige Anlagen und Ausstattung	1,00	1,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände		
1. Sonstige Vermögensgegenstände	34.777,98	34.219,98
II. Kasse, Bank	11.180,54	79.110,83
	<u>72.672,52</u>	<u>140.330,81</u>

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Stiftungskapital			
1. Errichtungskapital		50.000,00	50.000,00
II. Rücklagen			
1. Ergebn isrücklagen			
a) Gebundene Rücklage		12.255,37	12.255,37
III. Ergebnisvortrag		17.735,98-	11.511,02-
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	15.000,00		15.000,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>13.139,62</u>	28.139,62	11.000,00
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13,51		50.466,48
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<u>0,00</u>	13,51	13.119,98
		<u>72.672,52</u>	<u>140.330,81</u>

Münster, 05. April 2022



 - Titus Dittmann Stiftung -

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. IDEELLER BEREICH		
I. Nicht steuerbare Einnahmen		
Sonstige nicht steuerbare Einnahmen	0,00	1.544,04
II. Nicht anzusetzende Ausgaben		
1. Abschreibungen	286,00	286,00
2. Personalkosten	0,00	18.242,84
3. Raumkosten	0,00	2.162,72
4. Übrige Ausgaben	<u>6.496,96</u>	<u>16.987,98</u>
	<u>6.782,96</u>	<u>37.679,54</u>
Gewinn/Verlust ideeller Bereich	<u>6.782,96-</u>	<u>36.135,50-</u>
B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN		
I. Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)		
Nicht abziehbare Ausgaben		
Gezahlte/hingegebene Spenden	0,00	500,00
II. Vermögensverwaltung (ertragsteuerneutral)		
Nicht abziehbare Ausgaben	0,00	5.217,24
III. Sonstige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (ertragsteuerneutral)		
Steuerneutrale Einnahmen	558,00	0,00
Gewinn/Verlust ertragsteuerneutrale Posten	<u>558,00</u>	<u>5.717,24-</u>
C. VERMÖGENSVERWALTUNG		
I. Einnahmen		
Ertragsteuerfreie Einnahmen		
Miet- und Pächterträge	0,00	1.403,00
Sonstige ertragsteuerfreie Einnahmen	<u>0,00</u>	<u>80.000,00</u>
	0,00	81.403,00
II. Ausgaben		
Ausgaben/Werbungskosten		
Sonstige Ausgaben	0,00	62,65
Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung	<u>0,00</u>	<u>81.340,35</u>
D. SONSTIGE ZWECKBETRIEBE		
Sonstige Zweckbetriebe 1 (Umsatzsteuerpflichtig)		
1. Sonstige betriebliche Erträge	19.763,00	0,00
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	19.763,00	0,00
Übertrag	<u>6.224,96-</u>	<u>39.487,61</u>

Titus Dittmann Stiftung Jugendhilfe, 48153 Münster

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	6.224,96-	39.487,61
E. SONSTIGE GESCHÄFTSBETRIEBE		
Sonstige Geschäftsbetriebe 1		
Sonstige betriebliche Erträge	0,00	1.012,51
Gewinn/Verlust Sonstige Geschäftsbetriebe 1	<u>0,00</u>	<u>1.012,51</u>
Gewinn/Verlust Sonstige Geschäftsbetriebe	<u>0,00</u>	<u>1.012,51</u>
F. JAHRESERGEBNIS		
	<u>6.224,96-</u>	<u>40.500,12</u>
Ergebnisvorträge aus dem Vorjahr	<u>11.511,02-</u>	<u>52.011,14-</u>
G. ERGEBNISVORTRAG	<u>17.735,98-</u>	<u>11.511,02-</u>

ANLAGENSPIEGEL zum 31. Dezember 2020

Titus Dittmann Stiftung Jugendhilfe, 48153 Münster

	Buchwert 01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Buchwert 31.12.2020 EUR
ANLAGEVERMÖGEN							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.999,00	0,00	0,00	0,00	286,00	0,00	1.713,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	1.999,00	0,00	0,00	0,00	286,00	0,00	1.713,00
II. Sachanlagen							
Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung Sonstige Anlagen und Ausstattung	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00
Summe Sachanlagen	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00
III. Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
Summe Finanzanlagen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
Summe Anlagevermögen	27.000,00	0,00	0,00	0,00	286,00	0,00	26.714,00

JAHRESBERICHT 2021
Titus Dittmann Stiftung



INHALT

1. TITUS DITTMANN STIFTUNG	3
Vorstand 2021	3
Sitz der Stiftung 2021	3
Rechtsform und Steuerstatus 202	3
Wofür steht die Titus Dittmann Stiftung im Jahr 2021	3
2. FINANZBERICHT	6



1. TITUS DITTMANN STIFTUNG

Vorstand 2021

Titus Dittmann (1. Vorstand)
Brigitta Dittmann

Sitz der Stiftung 2021

Titus Dittmann Stiftung
Scheibenstraße 121
48153 Münster

Rechtsform und Steuerstatus 2021

Rechtsform: rechtsfähige Stiftung privaten Rechts

Zuständige Aufsichtsbehörde: Bezirksregierung Münster
Domplatz 1
48143 Münster

Steuerstatus: steuerpflichtig

Wofür steht die Titus Dittmann Stiftung im Jahr 2021

Die **Titus Dittmann Stiftung** unterstützt mit **skate-aid** Projekte, die mittels des sinn- und identitätsstiftenden Skateboardings weltweit einen umfassenden Ansatz der Kinder-, Jugend- und Entwicklungshilfe verfolgen.

skate-aid macht Kinder stark! Unter diesem Leitsatz leistet die Titus Dittmann Stiftung mit skate-aid nach SGB VIII Jugendhilfe.

Unter Bezugnahme auf § 2 (3) unserer Satzung: „Die Stiftung erfüllt ihre Aufgaben selbst oder durch Dritte im Sinne der Bestimmungen der Abgabenordnung.“ sind der skate-aid e.V. (Essen) sowie der skate-aid international e.V. (Berlin) mit der Durchführung der notwendigen Maßnahmen beauftragt.

Diese Maßnahmen werden von skate-aid selbst durchgeführt oder starke Partner vor Ort werden mit der Durchführung beauftragt. All diese Maßnahmen sind in der Satzung der Titus Dittmann Stiftung fixiert.

Bei den beauftragten Vereinen handelt es sich um:

- **skate-aid international e.V.**

Wallstraße 86

10179 Berlin

Der skate-aid international e.V. wird durch seinen Vorstand vertreten:

Eilika Prinzessin von Anhalt (1. Vorsitzende), Thomas Michel

Eingetragen beim Amtsgericht Berlin (Charlottenburg) unter VR 37372 B

- **skate-aid e.V. Essen**

Max-Keith-Str. 66a

45136 Essen

der skate-aid e.V. wird von seinem Vorstand vertreten:

Oliver Noack (1. Vorsitzender), Tim Klötzing

Eingetragen beim Amtsgericht Essen unter VR 5324

Der skate-aid international e.V. hat im Laufe des Jahres 2019 alle aktiven Projekte übernommen. Der Verein in Essen fungiert seitdem sowohl als Förderverein, der den skate-aid international e.V. im Fundraising unterstützt, als auch als Ausrichter von lokalen Projekten.

Beide beauftragten skate-aid Vereine sind gemeinnützig anerkannt und haben ihre Arbeit durch Vorlage eines Jahresberichtes nachgewiesen.

Wie die Projektarbeit sich im Jahr 2021 gestaltete entnehmen Sie bitte dem Jahresbericht 2021 der o.g. Vereine.

Die Titus Dittmann Stiftung hat das Jahr genutzt, um alle Voraussetzungen zu schaffen, die steuerliche Anerkennung der Gemeinnützigkeit wiederzuerlangen.

Die Überlassung der Marke „skate-aid“ an die „skate-aid-support GmbH“ wurde wie unter fremden Dritten vertraglich neu geregelt und ist seit 2021 entgeltlich.

Im Jahr 2021 unterstützt die Stiftung den skate-aid international e.V. Sitz (Berlin) mit den Erträgen aus dieser entgeltlichen Lizenzüberlassung der Marke „skate-aid“ an die „skate-aid support GmbH“.

Daher wird die Stiftung für 2021 erneut versuchen, den Status der Gemeinnützigkeit zu erhalten. Grundlage dessen ist eine entsprechende Regelung in der Satzung

und der Wunsch des Stifters bei Gründung der Stiftung überwiegend Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften im Sinne des § 58 Nr. 1 AO beschaffen zu wollen. Dieser Wunsch des Stifters wurde in § 2 Ziff. 1 der Satzung festgehalten. Entsprechend hat die Stiftung u.a. im Jahr 2021 diesen Zweck der Stiftung erfüllt und Mittel in Höhe von 15.000 EUR für den skate-aid international e.V. besorgt und an diesen weitergeleitet.

Außerdem werden nun alte Forderungen des Finanzamts umgesetzt:

1. Die entgeltliche Lizenzüberlassung an die skate-aid support GmbH wird seit dem 01.01.2021 gelebt.
2. Die Ausschüttung des Gewinns 2019 der skate-aid support GmbH an die Stiftung ist erfolgt (20.000,00 € am 08.12.2021).

2. FINANZBERICHT 2021



JAHRESABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2021

Titus Dittmann Stiftung

Scheibenstr. 121
48153 Münster

Finanzamt: Münster-Innenstadt
Steuer-Nr: 337/5928/1090

GHG-Kanzlei
Steuern • Wirtschaft • Finanzen
Brinkstr. 17 • 46149 Oberhausen

Bescheinigung

Wir haben auftragsgemäß den nachstehenden Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anlagenspiegel – der

Titus Dittmann Stiftung
Jugendhilfe

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags erstellt.

Grundlage für die Erstellung waren die von uns geführten Bücher und die uns darüber hinaus vorgelegten Belege und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft haben, sowie die uns erteilten Auskünfte.


Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung der Verlautbarung der Bundessteuerberaterkammer zu den Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Oberhausen, 07. Dezember 2022

GHG-Kanzlei
Steuern Wirtschaft Finanzen




Diplom-Wirtschaftsjurist (FH)
Holger Heckes
Steuerberater

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.427,00	1.713,00
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung Sonstige Anlagen und Ausstattung		1,00	1,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00	25.000,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	87.379,41		0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>5.275,00</u>	92.654,41	34.777,98
II. Kasse, Bank		40.699,03	11.180,54
		<u>159.781,44</u>	<u>72.672,52</u>

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Stiftungskapital			
1. Errichtungskapital		50.000,00	50.000,00
II. Rücklagen			
1. Ergebnisrücklagen			
a) Gebundene Rücklage		12.255,37	12.255,37
III. Ergebnisvortrag		61.316,89	17.735,98-
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	15.000,00		15.000,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>5.483,16</u>	20.483,16	13.139,62
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.207,53		13,51
2. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.518,49</u>	15.726,02	0,00
		<u>159.781,44</u>	<u>72.672,52</u>

Münster, 07. Dezember 2022



- Titus Dittmann Stiftung -

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. IDEELLER BEREICH		
Nicht anzusetzende Ausgaben		
1. Abschreibungen	286,00	286,00
2. Personalkosten	12.244,14	0,00
3. Raumkosten	25,47-	0,00
4. Übrige Ausgaben	<u>10.266,39</u>	<u>6.496,96</u>
	<u>22.771,06</u>	<u>6.782,96</u>
Gewinn/Verlust ideeller Bereich	<u>22.771,06-</u>	<u>6.782,96-</u>
B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN		
I. Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)		
Nicht abzugsfähige Ausgaben		
Gezahlte/hingebene Spenden	15.000,00	0,00
II. Sonstige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (ertragsteuerneutral)		
Steuerneutrale Einnahmen	0,00	558,00
Gewinn/Verlust ertragsteuerneutrale Posten	<u>15.000,00-</u>	<u>558,00</u>
C. VERMÖGENSVERWALTUNG		
Einnahmen		
Ertragsteuerfreie Einnahmen		
Sonstige ertragsteuerfreie Einnahmen	116.823,93	0,00
Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung	<u>116.823,93</u>	<u>0,00</u>
D. SONSTIGE ZWECKBETRIEBE		
Sonstige Zweckbetriebe 1 (Umsatzsteuerpflichtig)		
1. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	19.763,00
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	19.763,00
E. JAHRESERGEBNIS	<u>79.052,87</u>	<u>6.224,96-</u>
Ergebnisvorträge aus dem Vorjahr	<u>17.735,98-</u>	<u>11.511,02-</u>
F. ERGEBNISVORTRAG	<u>61.316,89</u>	<u>17.735,98-</u>

ANLAGENSPIEGEL zum 31. Dezember 2021

Titus Dittmann Stiftung Jugendhilfe, 48153 Münster

	Buchwert 01.01.2021 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Buchwert 31.12.2021 EUR
ANLAGEVERMÖGEN							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.713,00	0,00	0,00	0,00	286,00	0,00	1.427,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	1.713,00	0,00	0,00	0,00	286,00	0,00	1.427,00
II. Sachanlagen							
Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung Sonstige Anlagen und Ausstattung	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00
Summe Sachanlagen	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00
III. Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
Summe Finanzanlagen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
Summe Anlagevermögen	26.714,00	0,00	0,00	0,00	286,00	0,00	26.428,00

Ausblick


Nachdem alle von der Finanzverwaltung erhobenen Vorwürfe, die zur Verweigerung der Gemeinnützigkeit bei der Titus Dittmann Stiftung geführt haben, entkräftet sind und auf Verlangen der Finanzverwaltung die Überlassung der Marke „skate-aid“ an ihre 100%ige Tochter „skate-aid support GmbH“ entgeltlich geregelt worden ist, steht einer neuen Beantragung der Gemeinnützigkeit für die Titus Dittmann Stiftung nichts mehr im Wege.

Sobald die Anerkennung der Gemeinnützigkeit bestätigt ist, wird die Stiftung ihr Hauptaugenmerk auf ein zentrales Fundraising legen und mit dem Weiterleiten der Spendengelder an den skate-aid international e.V. die Finanzierung der Satzung erfüllenden Projekte durch fremde Dritte sichern.

Weitere gemeinnützige skate-aid e.V.s im In- und Ausland zur Verstärkung der Stiftungsarbeit sind geplant. Neben dem seit Jahren erfolgreich arbeitenden skate-aid e.V. in Essen ist die Gründung eines skate-aid e.V. im Westerwald geplant. Der skate-aid e.V. Nepal und skate-aid e.V. Uganda sind inzwischen gegründet und beginnen mit ihrer gemeinnützigen Projektarbeit.

Die zukünftige Hauptaufgabe der Titus Dittmann Stiftung wird also in der Administration und Kontrolle der neuen Struktur liegen und wird Garant für die Erfüllung der Satzung durch die gemeinnützigen Projekte der skate-aid e.V.s sein.

Münster, den 16.05.2023



Titus Dittmann (1. Vorstand)